

# Danziger Neueste Nachrichten

**Bezugs-Preis:**  
Pro Monat 40 Pf. frei in's Haus,  
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.25,  
ohne Postgeld.  
Postzeitungs-Katalog Nr. 1612.  
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr,  
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird  
keine Garantie übernommen.

**Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.**

**Kernsprech-Anschluß Nr. 316.**

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe —  
„Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.

**Anzeigen-Preis:**  
Die einseitige Zeile oder deren Raum kostet 20 Pf.  
Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig  
15 Pf. kleine Anzeigen 10 Pf. Reichelmeile 50 Pf.  
Beilagegebühr pro Tausend M. 3.—, für die  
Postaufgabe Postzusatzlag.

**Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition:**  
Breitgasse 91.

**Nr. 4.**

**Verbreitungsbezirk:** Danzig, St. Albrecht, Brösen, Heiligenbrunn, Langfuhr, Neufahrwasser, Schibitz, Stadgebiet, Weichselmünde, Verent, Bohnack, Carthaus, Dirschau, Elbing, Gumbke, Hohenstein, Konitz, Lauenburg, Lufin, Marienburg, Meißerswalde, Neustadt, Neutrich, Ohra, Oliva, Pelpin, Plehendorf, Preuß, Schöndel, Pr. Stargard, Steegen-Stutthof, Stolp, Stolpmünde, Sudkan, Tiegendorf, Zoppot, sowie eine große Anzahl anderer Orte.

**1896.**

## Noch immer

nehmen sämtliche Postanstalten und unsere  
filialen Befestungen auf die „Danziger Neueste  
Nachrichten“ pro 1. Januar 1896 entgegen.  
Auf Wunsch liefern wir den Anfang des  
laufenden hochinteressanten Romans und den  
Kalender gratis nach.

Verlag der „Danziger Neueste Nachrichten“.

## Englische Frechheiten.

Man konnte darauf gefaßt sein, daß die Depesche  
unseres Kaisers an den Präsidenten Krüger bei der  
englischen Presse kein allzufreundliches Echo finden  
würde, man darf aber doch überrascht sein, daß  
namentlich die conservative englische Presse auf das  
Telegramm mit einem wahren Wuthausbruch antwortet,  
wie ihn nur Schuldberufungen, Aerger über verfehlte  
Anschläge und sinnloser Born erzeugen können. Man  
versteigt sich zu beleidigenden Unziemlichkeiten gegen den  
Kaiser und zu halbverrückten Drohungen, die England vor  
der Welt lediglich noch mehr ins Unrecht setzen. Am  
tollsten geberdet sich das dem Cabinet Salisbury nahe-  
stehende conservative Organ der „Standard“, der, wie  
wir schon am Sonnabend erwähnten, vor kurzem an  
unsern Kaiser die dreifache Zumuthung gestellt hatte,  
sich in politischen Dingen bei seiner „weissen Groß-  
mutter“ Rath zu erholen. Im Hinblick darauf dürfte  
man der Königin Victoria wahrlich den weitläufigen  
besser begründeten Rath ertheilen, daß königliche  
Schwiegersöhne und andere mit dem Hof eng liierte  
Personen nicht mehr so arg berüchtigten Gesellschaften  
wie der „Chartered Company“ angehören, die sogar die  
englische Politik aufs Schmerzlichste compromittiren. Und  
wenn sie etwas Besseres thun will, so möge sie endlich  
veranlassen, daß der Intrigant und Speculant Cecil  
Rhodes von einem Posten weiche, den er zu geradezu  
verbrecherischen Machinationen mißbraucht.

Der „Standard“ schreibt:  
Da der Kaiser bei der Abfertigung des Telegramms  
gewußt habe, daß das offizielle England nicht hinter dem  
Unternehmen Jameson's stehe, so hätte er besser gethan,  
sich einer öffentlichen Meinungsäußerung zu enthalten. Das  
Telegramm erregte den Verdacht, daß Deutschland die  
Souveränität Englands über Transvaal zerstören wolle;  
sehe diese die Äußerung, so wären die guten  
Beziehungen zwischen beiden Ländern sofort  
zu Ende. England ist wohl im Stande, seine  
Rechte zu verteidigen. Deutschland habe in den  
letzten Jahren in der ganzen Welt die englischen Interessen  
bekämpft und zwar in echt blamabler Art, obwohl  
England nie deutsche Interessen gefährdet habe. „Was  
unser eigen ist, so schließt der Kaiser, werden wir mit  
allen Mitteln verteidigen, vor und wieviel immer die  
Angelegenheit ist. Dies sei im Interesse des Friedens gesagt.“

„Morning Post“:  
Der Kaiser ist nicht gewohnt, seine Worte abzuschwächen,  
sondern er sage immer, was er wirklich denke. Die wirk-  
liche Antwort auf das Telegramm Kaiser Wilhelm's würde  
die Zurückberufung des Schwabers im  
Mitteländischen Meere und dessen Ver-

einigung mit den Schiffen im Canale sein.  
Es wäre sehr schwer, mit Kaltblütigkeit von der Kaiser-  
depesche zu sprechen. Die englische Nation werde sie nicht  
vergessen, sie werde immer daran denken für die  
Zukunft bei der Abfertigung ihrer auswärtigen Politik. Der  
Monarch, der sich den Wahlspruch „Suprema lex regis  
voluntas“ ausgesucht und der das Geleis gegen die  
Socialisten ausgearbeitet habe, habe gewiß wenig Sympathie  
für die Arbeiter in Transvaal, welche nur die Rechte als  
Bürger fordern. Doch wäre es nicht weise vom Kaiser  
Wilhelm, seine Wünsche in die fremde Politik einzuführen.

„Daily Telegraph“:  
Die Depesche des Kaisers überdachte die Grenzen der  
loyalen Diplomatie und erreichte beinahe eine internationale  
Beleibung. Wenn es von einer weniger befreundeten  
und weniger hohen Stelle käme, so würde jeder Satz dieses  
Telegramms nicht nur Widerspruch, sondern auch  
Born erwecken. Der Kaiser habe die Grenze über-  
schritten, welche die guten Beziehungen ihm erlaubten.  
Das Blatt sagt schließlich, die Engländer haben in Süd-  
afrika keine anderen Interessen als jene, welche sich auf  
das Ausfließen von Gold und Diamanten beziehen.

„Times“:  
Der Kaiser habe einen sehr ernsten Entschluß gefaßt;  
man könne darin nichts Anderes sehen, als daß er sehr  
wenig freundschaftlich für England sei. Die Depesche des  
Kaisers an den Präsidenten Krüger wurde nach einer  
Konferenz beim Fürsten Hohenlohe aus-  
gearbeitet; die Staatssekretäre des Reichs und der  
Marine wohnten der Konferenz bei. Dieses Factum gebe  
der Depesche den Charakter eines offiziellen  
Actes. Großbritannier werden sich nicht ein-  
schüchtern lassen und werde die Stellung, die es ein-  
genommen habe, nicht verlassen.

„Daily News“:  
Die Sprache Kaiser Wilhelm's werde denjenigen Geistes-  
den Erbauung nützlich haben, zu verstehen geben, daß, wenn  
man die Friedensforderung ermittele, man mit einer we-  
schneidigen Waffe umgehe. Von Dr. Jameson sagt das Blatt,  
wenn derselbe allein gehandelt hätte, so wäre er verantwortlich,  
und es sei nicht mehr darüber zu sagen; wenn er aber das  
Werkzeug von Speculanten gewesen sei, so müßten diese  
Speculanten vor Gericht gestellt und mit Schmach bedeckt  
werden.

In hohem Grade erfreulich und erhebend gegen-  
über den englischen Ausstellungen ist die Wahrnehmung,  
daß ganz Deutschland und seine Presse einmüthig Protest  
erhebt gegen die englischen Uebergriffe.

Wir können uns kaum erinnern, meint der „Hamb.  
Corr.“, daß in dem letzten Jahrzehnt die öffentliche  
Meinung in Deutschland so unterschiedslos,  
allgemein und kräftig in einer aus-  
wärtigen Angelegenheit geurtheilt hat,  
als jetzt in der Transvaalfrage. Vom  
socialdemokratischen „Vorwärts“ bis zur conser-  
vativen „Kreuzzeitung“ herrscht nur eine  
Stimme der Entrüstung über den frechen  
Einkbruch Dr. Jameson's und seiner Bande in  
das Gebiet der Südafrikanischen Republik.  
Transvaal steht seit geraumer Zeit in einem  
Freundschaftsverhältnis zu Deutschland. Seine Be-  
völkerung ist niederdeutscher Stammes,  
sein Präsident hat wiederholt dargelegt, wie werthvoll  
ihm die Freundschaft des Deutschen Reiches ist, wenn  
dieses auch das ihm 1889 angebotene  
Protectorat — leider! — nicht  
angenommen hat. Mit dem gewaltigen Aufschwung  
des Landes infolge des Auffindens unermeßlich  
reicher Goldlager mantere deutscher Geld und  
deutsches Capital in Massen nach Transvaal.

Die Eisenbahn von der portugiesischen Delagoa-Bai bis  
nach Pretoria ist vorwiegend mit deutschem Gelde  
erhalten, eine Dampferlinie verbindet jenen Hafen mit  
Hamburg. Die deutsche Industrie hat in Transvaal  
eine sich immer mehr ausdehnende Kundenschaft, zahlreiche  
Deutsche sind dort anständig und die Auswanderung  
wächst beständig. Enorme deutsche Capitalien sind in  
Transvaalwerthen festgelegt. Das ist die materielle  
Seite der Sache; nicht minder stark aber  
ist die ethische Erregung über den unerhörten  
Rechtsbruch und die politische Rücksicht auf unsere  
Colonien, die nicht in der englischen Umklammerung  
erfunden sollen. All diese Gründe machen die heile  
Empörung über den räuberischen Anschlag Dr. Jameson's  
und die freudige Bewegung über die Nachricht vom  
Siege der Buren begreiflich. Als der Kaiser  
dem Präsidenten Krüger seinen Glück-  
wunsch aussprach, hat er sich zum Dolmetsch  
der Empfindungen und Gedanken des  
gesamten Volkes gemacht. Das sollte  
man sich in England gesagt sein lassen!

Die seit Sonnabend weiter eingelaufenen Nachrichten  
lassen wir nachstehend folgen:

**Das Gefecht bei Krügersdorp.**  
Der Kampf fand bei Krügersdorp am 1. Januar  
statt. Dr. Jameson ergab sich nach einem Kampf,  
welcher von 3 Uhr Nachmittags bis 11 Uhr Abends  
gedauert hatte, am Nachmittage des folgenden Tages.  
Seine Truppen griffen die starke Stellung der Buren  
dreimal vergeblich an; sie schlugen sich mit großer  
Bravour. Die Buren waren sehr in der Ueberzahl.  
Dr. Jameson wurde mit 550 Mann nach Krügersdorp  
in Gefangenschaft geführt und dann nach  
Pretoria gebracht. Dr. Jameson ist nicht verwundet.  
Die „Cape Times“ meldet, Jameson verlor 80 Tode.  
In Johannesburg tritt wieder Ruhe ein.  
Staatssecretär Chamberlain erhielt gestern Mittag  
von dem Gouverneur der Cap-Colonie Sir G. Robinson  
eine vom gestrigen Tage datirte Depesche, nach welcher  
der englische Agent in Pretoria telegraphisch gemeldet  
hat, daß von der Truppe Jameson's über 30 Leute  
verwundet sind, welche sich sämtlich wohl verjagt  
in Krügersdorp befinden; mehr als 70 sind getödtet;  
jedoch findet man immer noch hier und dort Tode.  
Die Leichen werden auf der Stelle beerdigt; die Zahl  
der Gefangenen beträgt ungefähr 500; Dr. Jameson,  
Major Sir J. Willoughby und Capitän White sind in  
Pretoria im Gefängnis.

**Die Landung von Marinetruppen.**  
Wir haben in unserer letzten Nummer auf Grund  
uns zugänglicher Privatdepeschen schon melden können,  
daß die Entschlossenheit zu eventuellem Eingreifen  
in Transvaal noch viel entfernt war, als dies in  
der Presse und in diplomatischen Aeußerungen hervor-  
trat, und daß mit Portugal über den eventuellen  
Durchzug von Hilfsmannschaften verhandelt worden  
ist. Dies wird nun von der „Köln. Ztg.“ vollstän-  
dig bestätigt. Sie erzählt, daß es sich bei der Frage der Landung  
nicht um eine Thatfache, sondern um einen  
unausgeführten Gedanken, weil unnützlich gewordenen  
Plan handelt. Angeht das in das Transvaalgebiet  
hineinverpflanzte Auftrugs hatte allerdings die  
deutsche Regierung die erforderlichen Anordnungen  
getroffen, um im Augenblicke der Gefahr  
mit allem Nachdruck den letzten Zu-  
fluchtsort der dortigen Deutschen, das  
kaiserliche Consulat, zu schützen, ins-

besondere war auch die Landung von Marinesoldaten  
und ihre Fahrt nach Pretoria zunächst von dem  
in der Delagoa-Bai liegenden Kreuzer „Seeadler“  
in Aussicht genommen und ebenso war dem in Dar-  
ess-Salaam liegenden Kreuzer Concor gleich nach Ein-  
treffen der ersten Nachricht vom Einbruch bewaffneter  
Banden in Transvaal der Befehl zugegangen, sofort  
nach der Delagoa-Bai zu fahren. Nach den neuern  
Nachrichten scheint es indessen dem Präsidenten Krüger  
gelungen zu sein, jede Gefahr für die Deutschen und  
die sonstigen friedlichen Einwohner von Transvaal zu  
beheben. Eine Ausrichtung des Landungscorps des  
„Seeadler“ ist dadurch überflüssig geworden.

Man kann es Angehörigen dieser Thatfachen nur  
lebsthaft beklagen, daß die Machtverhältnisse unserer  
Marine-Station in Diaprita so überaus eng-  
begrenzt sind.

Die Kreuzer „Concor“ und „Seeadler“ sind 1892 vom  
Stapel gelaufen. Sie sind 75 Meter lang, 10 resp. 12 Meter  
breit und besitzen einen Tiefgang von 4,60 Meter. Das  
Displacement der Schiffe beträgt 1640 Tons, die Maschinen  
induciren 2800 Pferdekräfte, die Geschwindigkeit beträgt  
15 Seemeilen in der Stunde.

## Bestimmen.

**„Hamb. Corr.“:**  
Das Cabinet Salisbury werde über die künftige und  
unzeitliche Sprache seiner Zeitungen kaum entschieden sein.  
Erst ist jetzt die englische Presse bis zur Weichsel über  
die Kaiser-Depesche, so demotrikt sie ihre eigene Regierung  
und bekämpft, daß der Abbruch der mit dem Frieden in  
ein befreundetes Land einbrach, ist nur deshalb mangelhaft  
ist weit er geistreich ist. Die konservativen Blätter veranlassen  
also in der Hitze des Zornes und Aerger ihre wahre  
Meinung und machen sich ohne Bedenken zu Mittheilungen  
eines schweren Bruches des Völkervertrages. Was die Form  
der englischen Presse betrifft, ist man in Deutschland  
desgleichen maßlos und unzeitliche Exzesse schon gewöhnt.  
Die berühmtesten Standardartikel zur Begründung seiner  
Meinung des Kaisers in Gones im Sommer 1895 sind  
wahrlich hier bei uns noch nicht vergessen. Derartigen  
großen und groben Worten gegenüber werden wir  
unser Ruhe nicht verlieren, noch weniger freilich  
gegenüber den Drohungen, die eine sinnlose Wuth in  
London ausstößt. Solchen Ausbrüchen begegnet man am  
wirksamsten mit ruhiger Festigkeit, und wenn die  
conservative Presse Englands in ihrer Lobhudelei Zeit und  
Luft findet, die wahre Stimmung in Deutschland zu finden,  
so wird sie sehen, daß das gesamte deutsche Volk ohne  
Ausnahme hinter seinem Kaiser in der Transvaal-  
frage steht und nach den ungleichen Beleidigungen des  
Kaisers durch englische Blätter erst recht.

**„Leipz. N. N.“**  
Wir sollen endlich von den kleinen Burenstaaten lernen,  
über Englands althergebrachte Annahme zur Tagesordnung unserer  
nationalen Interessen übergehen! England hat als Dank  
seiner elenden Ausrüstungspolitik, die stets mit unserm Degen  
seine selbständigen Schlachten schlug, zu Lande und über See  
aber unsere berechtigten Forderungen mit verlegener Ueber-  
hebung mißachtet, den Haß der ganzen Welt zum wohl-  
verdienten Lohn dahin! Die elende Niederlage von  
Krügersdorp hat ihm die verdiente Geringschätzung der  
ganzen civilisierten Welt eingeprägt. Durch den Einfall  
einer bewaffneten Räuberbande vom britischen  
Gebiete aus ist der Souveränitäts-Vertrag  
zwischen England und der Südafrikanischen  
Republik zerfallen! Die Bahn ist für  
Deutschland frei! Also helfen wir entsprechend  
unsern starken dortigen Interessen das Transvaal und  
den Orange-Freistaat unter deutschen Schutz! Es bedarf  
keiner großen Anstrengungen.

**„Neue freie Presse“:**  
Die Transvaal-Republik könnte sich in Folge  
der letzten Ereignisse veranlassen, das Protectorat  
Deutschlands anzustreben. Da sich England da-  
gegen sträuben würde, sei die Möglichkeit unabhä-  
ngiger Auseinandersetzungen zwischen England und Deutschland  
vorhanden.

Die Berliner Presse weist die Aeußerungen der  
einzelnen englischen Blätter ebenso entschieden als ruhig  
zurück.

## Der falsche Lord.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mit dem Ausdruck der Ungeduld griff Georg  
nach einem zweiten Schreiben, dessen Umschlag mit  
einem antiken Siegel versehen gewesen war; ein  
ziemlich voluminöses Document lag dem Schreiber,  
welches der junge Mann jetzt aufmerkzaam las, bei.

„Damit Du siehst, daß es mir heiliger Ernst  
ist mit meinem Entschlusse, lege ich Dir eine  
Abschrift meines Testaments bei, welches ich  
habe aufnehmen lassen, nachdem Du uns in  
deinen Worten erklärst, daß Du Dich keinem  
Zwange unterwirfst und Dich nimmermehr ent-  
schließen kannst, in das Fahrwasser eines lang-  
weiligen, alltäglichen Lebens, wie Du es nennst,  
einzulassen. Du sollst Deinen Willen behalten,  
wir den unsern. Kehrt Du nicht binnen heut  
und zwei Jahren in's Vaterland und Deine  
engere Heimat zurück; giebst Du uns, Deinen  
Eltern, die Dich immer noch lieben, nicht den  
Glauben an Deinen Werth zurück; willst Du  
ihnen nichts mehr sein; ihnen durch Deine  
Umkehr und Rückkehr beweisen, daß sie noch  
einen Sohn besitzen, der von den Pflichten  
durchdrungen ist, die er gegen sie, wie gegen  
die Gesellschaft und sich selbst hat, — so hört  
jede Gemeinschaft mit uns auf. Ich mag  
keinen Abenteuer, keinen Wüßling zum Sohne;  
Deine Mutter will Deine sogenannte Liebe nicht  
mit Dinen und Hallunken theilen. Was ge-  
wesen, soll vergehen und vergessen sein. Selbst  
jene Beleidigung gegen mich, die Dein letzter  
Brief enthielt und von einer Jugendlichkeit  
meinerseits spricht, welche Du, durch einen  
Zufall erfahren. Mich zu verteidigen halte ich  
unter meiner Würde! — Mit dem Augenblicke,  
wo Du wieder bei uns lebst, Dich den Ver-  
hältnisse anpaßt, Dich bemüht, durch ein

ehrbares, rechthaffnes Leben die Scharte aus-  
zuweichen, die Dein Gang zum Schlechten auf  
Dich geworfen, — soll nichts mehr Dich und  
uns daran erinnern, — kein Vorwurf soll Dich  
treffen! Deine Pflicht mit Ada de Melville,  
die Du lieben lernst, wie sie Dich als  
dann lieb gewinnen wird, soll und muß uns  
als Beweis Deiner Besserung dienen; als ihr  
Gatte sollst Du, so lange wir leben, in den  
Besitz so reicher Revenuen gelangen, daß Du  
auch ohne ihr Vermögen ein Gnu und Gnuem  
Ranze angemessenes Leben führen kannst, nach  
unserm Tode in den Vollbesitz unseres, wie  
Du weißt fürstlichen Vermögens kommen, welches  
aber in dem Falle, daß Deine Ehe mit der  
Comtesse Melville durch Deine Schuld eine  
unglückliche wird, zur Hälfte Ada zugesprochen  
werden soll.

Beifolgendes Bild zeigt Dir die bestimmte  
Braut, jetzt in ihrem sechszehnten Lebensjahre,  
denke Dir noch 2-3 Jahre der körperlichen,  
wie geistigen Entfaltung dazu und Du wirst  
Ihr wohl den Vorzug geben vor jenen Frauen,  
welche Dich leider zu dem gemacht, was Du  
bist.

Ich wiederhole es Dir: hältst Du die Dir  
noch gegebene Frist nicht ein, müssen wir Dich  
als verloren, schlummer als todt, beweinen,  
dann tritt das beigesetzte Testament in Kraft.  
Deine Mutter ist krank. Der Gram um Dich  
zehrt an ihrem Leben, noch ist es Zeit, Georg!  
Lasse nicht umsonst bitten, warnen, ja drohen

Deinen Vater

William Lord Herwarth.

Der junge Mann legte die Briefe und die Ab-  
schrift des Testaments, welches er, wie schon häufig,  
einer flüchtigen Prüfung unterworfen, bei Seite.  
Den Kopf auf die Hände stützend, saß er eine  
Weile da, ehe er, häufig aufspringend, von Neuem  
seine Wanderung durch das Zimmer aufnahm.

„Wenn ich nur glauben könnte, was ich so gerne  
glauben möchte“, murmelte er vor sich hin, während  
er die verglimmende Cigarre von sich schlenkerte.  
„Alles geht seinen ruhigen Gang, — aber wenn ein  
Zufall, ein böser Zufall dazwischen tritt, — die  
Eifersucht hat falsche Augen, — die Castle liebt  
Ada, — o, und dann — dann —“

Er strich sich mit einer unruhigen, hastigen Ge-  
berde durch die glänzenden, schwarzen Haare; ein  
leidenschaftliches Lächeln zitterte um seinen Mund,  
als er die Hände zornig ballte, als könne er damit  
Jemanden zerhacken.

Die heftige Erregung wich bald wieder von ihm;  
der ihm angeborene Reiz sinnigte über die plötzlich  
aufgetauchte Befürchtung; ungeduldig warf er alle  
Papiere zusammen, — verwarf sie in einem Ge-  
heimfach des Schreibtisches, das er vorzüglich ver-  
schloß und eine leise Melodie vor sich hinpfiffend,  
verließ er das Zimmer, um sich in das angrenzende  
zu begeben, das zum Musikzimmer diente.

Aus einem kostbaren, mit Schildpatt und Perl-  
mutter eingelegten Kasten, nahm er seine Geige und  
bald darauf ertümelte die Saiten unter seinen kunst-  
fertigen Händen.

Anfangs waren es leidenschaftliche, ungeordnete  
Töne, welche dem Instrument entquollen, nach und  
nach aber entwickelte sich eine sanfte, einschmeichelnde  
Melodie, zu welcher er seinen hübschen Kopf hin-  
und herbewegte; wobei seine ganze elastische Gestalt  
in Mitleidenschaft zu gerathen schien. — Seine  
Wangen rötheten sich, die vorher finstern blickenden  
Augen erhielten einen hellen, freundlichen Glanz.  
Die Liebe zur Musik war echt in ihm, daran war  
kein Zweifel! —

Erst als die Klingel ertönte und einen Besuch  
ankündigte, entsetzt die Geige seinen Händen, ein  
leises Erschrecken malte sich in seinen Zügen, als  
aber der Diener den Grafen Charles de Simoni,  
meldete, raffte er sich zusammen, die Stimme klang  
erfreut, als er rief meinte: „Noch willkommen.“  
Führen Sie den Herrn Grafen in das Empfangs-  
zimmer und sorgen Sie für Wein und Cigarren.

Bald darauf saßen die beiden Herren in dem  
ebenso reich wie geschmackvoll eingerichteten kleinen  
Salon.

Graf Charles de Simoni war um ein Jahr älter  
als sein Bruder Ernest. In der Gestalt, in den  
vornehmen Linien des Gesichtes war eine gewisse  
Ähnlichkeit vorhanden, aber während die milden,  
vergeistigten Züge des Vicars Güte und Klugheit  
ausdrückten, verrieth das Antlitz Charles unge-  
zügelter Leidenschaft, ein wildes, unregelmäßiges  
Leben, das sich in den tiefstehenden Augen, in dem  
nervösen Zucken des Mundes, in der ganzen  
haltung des Körpers kund gab. Die peinlich  
moderne Toilette, — der noch dunkle Bart, welcher  
das schmale Antlitz umrahmte, die sorgfältig ge-  
ordneten ein wenig gelicheten Haare geben ihm  
ein noch jugendliches Aussehen und nicht nur die  
Damen der Halbwelt, mit denen Graf Charles auf  
sehr vertrautem Fuße stand, sondern auch die  
Damen der vornehmen Welt, fanden ihn trotz seiner  
Jahre noch so verführerisch und setzten sich bei ihm  
über so Manches hinweg, was sie andern Männern  
ihres Gesellschaftskreises nimmermehr verziehen  
hätten.

Charles de Simoni war sehr reich. Der Tod seines  
ältesten Bruders, der auf einer Reise nach dem  
Süden, wohin er mit den Eltern aus Gesundheits-  
rücksichten gegangen war, seinen Tod gefunden,  
hatten ihn zum Majoratsheir gemacht, obwohl  
seine Eltern nur mit Widerstreben dazwischen willigten.  
Wie wenig der zweite Sohn dieses Glückes und  
dieser Ehre würdig war, wußten sie, — allein das  
Schicksal hatte Partei für ihn genommen und  
mit dem Bewußtsein, daß er einst den schlechtesten  
Gebrauch von seinen Rechten machen würde, da ihm  
jedes Pflichtgefühl abging, sahen sie der Zukunft  
entgegen, die dann auch Alles war machte, was sie  
besüßte hatten.

Ernest de Simoni hatte als der jüngste Sohn  
des vornehmen Hauses noch bei Lebzeiten des ältesten  
Bruders den geistlichen Stand erwählt. Er hatte  
seinem idyllischen Glück mit dem Momente Valet



### „Woffische Zeitung“

„Woffische Zeitung“  
fand, die Sprache der einzelnen Londoner Zeitungen errege den Eindruck, als wäre ein geglätteter Anschlag auf die Selbstständigkeit Transvaals zu recht ein Herzenswunsch der meisten englischen Kreise gewesen.

### „National-Zeitung“

„National-Zeitung“  
findet, daß gewisse Aeußerungen der Blätter nur die Annahme ermöglichen, daß England von Anfang an mit den Freiheiten imputierte oder wenigstens nachträglich für sie einträte. In dem Entschlusse Deutschlands, in Südafrika nicht rechtlose Gewalt zu lassen könnte dies nichts ändern.

### „Berliner Neueste Nachrichten“

„Berliner Neueste Nachrichten“  
weisen auf die wunderbare Einmütigkeit hin, die in der Transvaalfrage ganz Deutschland und die gesamte Presse befehle.

### Präsident Krüger.

Präsident Krüger, der im Mai 1893 zum dritten Male zum Präsidenten gewählt wurde, ist in Europa nicht unbekannt. In Berlin weilte er im Jahre 1884. Er wurde mit großer Auszeichnung behandelt und wohnte damals auch der Grundsteinlegung zum Reichstagsgebäude bei. Bei einem Festmahl, das bei Hofe stattfand, kam es zu einer Conversation zwischen dem Präsidenten Krüger und dem Fürsten Bismarck. Der erstere spricht weder Französisch noch Deutsch gleichwohl verständigen sich die beiden Männer.

### Sitzung von Depeschen.

Die „National-Zeitung“ schreibt: Seit dem 28. December sind bei keinem der zahlreichen Geschäftshäuser, welche hier in der Transvaalrepublik Interessen haben, irgend welche Telegramme angekommen, trotzdem von hier aus zahlreiche Anfragen zum geschäftlichen Zuhilfenahme gerichtet wurden. Da Kabelstörungen nicht vorgekommen, liegt nur die Möglichkeit vor, daß die englische, das Kabel in Kapstadt kontrollierende Gesellschaft die Absendung der Telegramme von dort verhindert. Die deutschen Interessenten haben sich gestern beschwerend an den Staatssecretär des Reichspostamts Dr. v. Stephan gewendet.

### Dankestelegramm des Präsidenten Krüger.

Der Präsident der Südafrikanischen Republik hat an den Kaiser und König folgendes Telegramm gerichtet: „Ich bezeuge Eurer Majestät meinen sehr innigen und tiefgefühltesten Dank wegen Eurer Majestät aufrichtigen Glückwunsches. Mit Gottes Hilfe hoffen wir weiter alle Mühsale zu thun für die Handhabung der ihnen bezüglichen Unabhängigkeit und die Beständigkeit unserer geliebten Republik.“

### Präsident Krüger.

Zur Lage erhalten wir heute noch folgende Depeschen: W. T. B. London, 6. Jan.

Das Colonialamt veröffentlicht weitere Depeschen aus Südafrika. Chamberlain telegraphierte an Krüger am 3. Januar, er vertraue auf seine Milde, daß er die Gefangenen nicht erschießen werde. Rhodes habe das Gerücht, daß sich eine bewaffnete Schaar in Bulwago versammle, für durchaus falsch erklärt. Krüger telegraphierte darauf, er habe nicht beabsichtigt, die Gefangenen zu erschießen. Ihre Sache würde vielmehr streng nach den Traditionen der Republik und in scharfem Gegensatz zu dem unerhörten Vorgehen der Freibeuter entschieden werden. Krüger fügte hinzu, daß das Vertrauen zu Rhodes so erschüttert sei, daß selbst dessen Abfertigung der Vorgänge in Bulwago äußerst vorzüglich auszufallen seien. Er habe jedoch Nachricht erhalten, daß sich Bewaffnete an den Grenzen Transvaals zu versammeln, und er hoffe, daß es dem Einfluß der britischen Regierung gelingen möge, weiteren Einfällen vorzubeugen. Chamberlain brühte in seiner Antwort das Vertrauen zu der Hochherzigkeit des Präsidenten aus. Ein Regierungsbeamter sei nach Bulwago entsandt, um die Möglichkeit eines weiteren Einfalles zu verhindern. Er verfüge über die Convention von 1884 aufrecht erhalten. — Nach einer Weitermeldung aus Kapstadt vom 31. December legte Rhodes sein Amt nieder. Robinson weigerte sich, die Demission anzunehmen.

### J. Berlin, 6. Jan.

Die Blättermeldung, daß Präsident Krüger dem deutschen Kaiser das Protectorat über Transvaal angeboten habe oder noch anzubieten gedenke, entbehrt zuverlässigen Informationen zufolge jeder Begründung. Die deutsche Reichsregierung wünscht lediglich, einer Verwagelung der südafrikanischen Republik vorzubeugen, wird sich aber im übrigen jeder einseitigen activen Stellungnahme enthalten. Was die angeblichen Ansprüche Englands auf eine Suzeränität über den Transvaalstaat anbelangt, so bilden dieselben gegenwärtig den Gegenstand eines Meinungsaustausches zwischen den Cabineten von Berlin, Paris und Petersburg. Angeht die Thatsache, daß der in der 1881 abgeschlossenen

Convention enthaltene Passus, welcher Transvaal als einen Suzeränitätsstaat von England bezeichnet, in der 2. Convention von 1884 weggelassen wurde, ist man in hiesigen politischen Kreisen der Ansicht, daß sich die diesbezüglichen Ansprüche Englands in keiner Weise werden aufrecht halten lassen, und man nimmt daher als feststehend an, daß der ganze Zwischenfall mit einer eclatanten diplomatischen Niederlage Englands enden werde.

### Prinz Alexander von Preußen.

Der älteste Hohenzollernfürst, das älteste Glied des Hohenzollernstammes, Prinz Alexander von Preußen ist in der Nacht zum Sonntag gegen 11 Uhr sanft verschieden und trauernd steht unser Kaiserhaus an der Bahre des Entschlafenen. Der greise Prinz erkrankte am Freitag vor acht Tagen an einem Lungentumor, der sich bald zu einer Entzündung verschärfte. In Anbetracht des vorgeschrittenen Lebensalters des fürstlichen Patienten lag von Anfang an die Befürchtung nahe, die Krankheit könne einen letalen Charakter annehmen. Diese Befürchtung ist leider in vollem Maße eingetroffen. Nachdem die Lungentzündung schon in erfreulicher Milderung begriffen gewesen, so daß die Hoffnung auf Wiederherstellung des greisen Kranken wohl berechtigt erschien, trat plötzlich in der Nacht zum Sonntag ein Anfall von Herzschwäche, verbunden mit wesentlicher Abnahme der Kräfte, ein, was als Vorbote der nahen Auflösung betrachtet werden dürfte.

Das Kaiserpaar verfolgte den Verlauf der Krankheit mit großer Theilnahme und befand sich noch in letzter Stunde an dem Krankenlager des mit dem Tode ringenden Patienten. Auch die übrigen Mitglieder unseres Königshauses, besonders der Bruder des Dahingegangenen, Prinz Georg von Preußen, welcher am 12. Februar das 70. Lebensjahr erreichen wird, bewiesen dem hohen Kranken ihr inniges Beileid.

An dem Schmerz unseres Herrscherhauses nimmt das gesamte Volk auch heute, wie immer, den innigsten Antheil und betrauert den Feingang des Prinzen, dessen schlichter, liebenswürdiger und humaner Charakter ihm überall Freunde erworben.

Aus dem Leben des hohen Verstorbenen theilen wir folgende Daten mit: Prinz Friedrich Wilhelm Ludwig Alexander, königliche Hoheit, wurde am 21. Juni 1820 als Sohn des 1863 verstorbenen Prinzen Friedrich, eines Vetteres Kaiser Wilhelms I., und der 1822 gestorbenen Prinzessin Luise, geborne Prinzessin von Anhalt-Bernburg, zu Berlin geboren; sein Großvater war Prinz Ludwig († 1796), Sohn König Friedrich Wilhelms II. aus dessen zweiter Ehe mit der Prinzessin Luise von Hessen und bei Rhein. Wie alle männlichen Sprossen unseres Königshauses trat Prinz Alexander nach Vollendung seines zehnten Lebensjahres als Secondelieutenant ins 1. Garde-Regiment a. B. ein und wurde zugleich à la suite des Magdeburgerischen Garde-Regiments-Bataillons gestellt, dessen erster Commandeur sein Vater war. Im Jahre 1842 zum Premierlieutenant befördert, that er 1844–1847 Dienste beim damaligen 16. Infanterie-Regiment zu Düsseldorf und rückte dort im Jahre 1844 zum Hauptmann und 1846 zum Major vor. Im Jahre 1851 erfolgte seine Beförderung zum Oberst und ersten Commandeur des Grauböser Garde-Regiments-Bataillons, 1852 zum Generalmajor, 1856 zum Generalleutnant. Bei der Krönung am 18. October 1861 ernannte der König den Prinzen zum Chef des 3. Westfälischen Infanterie-Regiments Freiherr v. Sparr. Am 25. Juni 1864 zum General der Infanterie befördert, machte Prinz Alexander im Hauptquartier des Kronprinzen den Feldzug von 1866 in Böhmen und speciell die Schlacht von Königgrätz mit. Im Jahre 1873 erfolgte seine Ernennung zum 2. Chef des 2. Garde-Regiments a. B. und 1880 zum 60-jährigen Dienstjubiläum. Er war ein fleißiger Besucher des Gottesdienstes im alten Dome und in der jetzigen Interims-Domkirche und nahm an den Festlichkeiten regelmäßig Theil. Der kaum mittelgroße Prinz ging meist in Generaluniform und trug fast weißes, ziemlich kurz geschnittenes Haar und einen ebenförmigen Vollbart; aus dem stets ziemlich frisch aussehenden Gesicht blickten ein Paar freundliche Augen.

Wir erhalten hierzu noch von unserem Berliner Correspondenten folgende Mittheilung: Auf allen Palästen und öffentlichen Gebäuden, sowie auf zahlreichen Privathäusern sind die Fahnen halbmast gehisst; auf den Portalen des königlichen Schlosses

im Wege stände, hatte Ernest Abschied genommen von jedem weltlichen Glücke. An Stelle seiner irdischen Liebe war die himmlische getreten, welche ihn zur strengsten Pflichterfüllung zwang.

Für Graf Charles bedeutete die Verlobung und Vermählung Leonies mit einem Andern Lösung von allen traditionellen Verpflichtungen. Für sie hätte er, möglicherweise sein Leben in andere, geordnete Bahnen gelenkt, seit sie ihn unwiderstehlich verloren, hatte er nur noch den einen, treibenden Gedanken, sein Leben zu genießen; den schäumenden Beher der Freude bis auf die Reize zu leeren, halt- und ziellos durch die Welt zu jagen.

Der Tod des ältesten Bruders weckte ihn für kurze Zeit aus dem Stenestammel. Er sah sich plötzlich in Verhältnisse gedrängt, die ihm nicht mehr gestatteten, nur seiner tolen Laune zu folgen.

Ernst, schwere Pflichten drängten sich ihm auf, die ihn, so lange die Eltern noch die Fäden in der Hand hielten, dazu zwangen, scheinbar wenigstens ein Anderer zu werden.

Vor Allem legte ihm die neue Würde die Verpflichtung auf, sich zu vermählen, — den alten Namen fortzupflanzen, dem alten Besitze, der sich Jahrhunderte erhalten, einen Erben zu geben.

So lange als möglich hatte sich Charles dem immer dringender werdenden Verlangen seiner Eltern widersetzt; mehr als ein Jahrzehnt hatte er sich noch die Freiheit erhalten, er schauderte vor dem Einerlei der Ehe zurück, endlich aber mußte er sich doch dazu entschließen. — Ein Jahr vor dem Tode seiner Eltern hatte sich Charles, den Bestimmungen seines Hauses gehorchend, mit einer altblauen Dame vermählt. Nur so lange die Eltern lebten, unterwarf er sich dem Zwange, den eine Ehe auferlegt; gleich nach dem Tode von Vater und Mutter riß er die Maske ab, die ihn als einen ziemlich guten Chemann charakterisierte und mit neuer Kraft, mit verdoppelter Lust fing er von Neuem das wilde, tolle Leben an, welches seiner genußsüchtigen Natur zum Bedürfnis geworden.

(Fortsetzung folgt.)

weisen die Kaiser, wie die Königsbarte und der Brandenburgische Nothe Adler im weißen Felde ebenfalls halbfeld. Prinz Alexander war ebenso allgemein in der Bevölkerung Berlins bekannt als beliebt. Der Kaiser und die Kaiserin, und der jüngere Bruder des Verstorbenen, Prinz Georg von Preußen, wichen nicht von dem Sterbenden und blieben bis zu seinem letzten Hauche an seiner Seite. Das mag dem nun in Gott ruhenden Prinzen ein Trost gewesen sein und ihm den Augenblick des Scheidens aus diesem irdischen zu einem bessern Leben erleichtert haben!

Die irdische Hülle des verstorbenen Prinzen wird in aller Stille in diesen Tagen vom Trauerhause, dem mit dem Prinzen Georg gemeinschaftlich bewohnten Palais in der Wilhelmstraße, nach der Dom-Interimskirche überführt und voraussichtlich daselbst am Donnerstag, den 9. Januar feierlich beigesetzt werden. Die Hoftrauer für den verstorbenen Prinzen ist auf die Dauer von vier Wochen angedordnet worden. Voraussichtlich wird dieselbe für den 17., 18., 19. und 27. Januar (Kaisers Geburtstag) aufgehoben werden, doch dürfte die auf den 22. d. Mts. festgesetzte große Cour im königl. Schlosse, sowie der Ball bei Ihren Majestäten am 29. Januar, da diese beiden Festlichkeiten in die Trauerzeit fallen, voraussichtlich nicht stattfinden. Nähere Bestimmungen hierüber sind augenblicklich noch nicht getroffen, doch stehen solche unmittelbar bevor.

### Politische Tagesübersicht.

Danzig, den 6. Jan.

Ueber das Verwirren des Prinzen Friedrich Leopold mit dem Kaiser berichtet die „Post“, 3. 1. 94: Der Grund zu dem Verwirren ist in dem Unfall zu suchen, den die Prinzessin Friedrich Leopold auf der Eisbahn des Griebnitzes erlitten hat. Zwischen dem Kaiser, als dem Chef des Hohenzollernhauses, und dem Prinzen Friedrich Leopold ist es dieserhalb am vorigen Sonntag zu Auseinandersetzungen gekommen, die schließlich einen so heftigen Charakter annahmen, daß der Prinz von dem Kaiser mit Einbarren bestraft wurde und seinen Säbel abgeben mußte. Er erhielt den Befehl, Schloß Glienicke nicht zu verlassen und der Kaiser gab diesem Befehl dadurch Nachdruck, daß er den Prinzen dem Stadtkommandanten von Potsdam unterstellte und sofort nach am späten Abend einen Officier, einen Feldwebel und 13 Mann vom Garde-Jägerbataillon nach Schloß Glienicke als Wache beordnete, die alle Ausgänge des Schlosses besetzen mußten. Diese Wache wurde bis zum Donnerstag Nachmittag 2 Uhr auf Schloß Glienicke unterhalten und dann, also nach fünf Tagen, zurückgezogen. Es ist überhaupt beim Kaiser die Meinung der Prinzen Friedrich Leopold, allein mit ihrer Hofbame weitere Schiffschexcurtionen zu unternehmen, über vermehrt worden und hat schon wiederholt zu Vorfällen beim Prinzen Friedrich Leopold Anlaß gegeben. Nach dem Unfall auf dem Griebnitz lag die Kaiserin ihre Schwester dies ebenfalls dadurch fühlen, daß sie einen Besuch der Prinzen Friedrich Leopold nicht annahm.

### Deutschland.

Berlin, 5. Jan. Der Kaiser fuhr heute Nachmittag nach 3 Uhr vor dem Reichstagspalast vor und verweilte bei dem Reichstagskanzler eine halbe Stunde.

— Zur Annahmehat des Reichstagskanzlers Fürsten v. Hohenlohe in Wien wird der „Frankf. Zig.“ aus Süddeutschland mitgeteilt, daß sie erst in ihrem Verlaufe eine Bedeutung gewonnen habe, die ihr in diesem Grade von Anfang an nicht innewohnte. Die Entwidlung sei im Laufe der verschiedenen Conferenzen gekommen, die der Reichstagskanzler mit den leitenden Persönlichkeiten der österreichisch-ungarischen Monarchie hatte.

— Ein Berliner Comité unter dem Ehrenvorsitz des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg, welcher Vorsitzender der deutschen Colonial-Gesellschaft ist, — welchem Comité unter anderen die Leiter mehrerer großen Bankinstitute, der Director des Norddeutschen Lloyd, Wiegand, sowie Börmann-Hamburg angehören, — erklärt einen Aufruf zur Unterstützung der im Gefecht bei Krigerdort verwundeten Transvaaler und zur Unterstützung der Familien der Gefallenen.

— Dr. Chrysander, der Secretär des Fürsten Bismarck, welcher seine letzten medicinischen Studien in Jena absolviert hat, wird Ende dieses Monats in Friedrichshagen zurückkehren. Dr. Chrysander wird alsbald seine Functionen beim Fürsten wieder aufnehmen.

— Dem Reichstag ist der von der Colonialabtheilung des Auswärtigen Amtes bearbeitete Jahresbericht über die Entwicklung von Deutsch-Ostafrika zugegangen. Dieser Bericht hat einen sehr großen Umfang angenommen und gewährt ein lichtvolles Bild von den Verhältnissen unserer größten Colonie.

— Die Meldung, daß eine Conferenz der commandirenden Generale über die vierten Bataillone stattgefunden habe, wird vom Reichsanzeiger widerprochen.

Köln, 4. Jan. Das in Deutz garnisontrende Kürassier-Regiment Graf Geyler (Rheinisches) Nr. 8 beging heute in festlicher Weise den 25. Erinnerungstag des Gefechtes bei Espignettes. Der Kaiser sandte folgendes Telegramm:

„Bei der 25. Wiederkehr des Gedenktages des Gefechtes bei Espignettes erinnere ich mich gern und dankbar der dort von den rheinischen Kürassieren bewiesenen Tapferkeit.“

Wilhelm I. R.“

Der Großherzog von Weimar, als Chef des Regiments telegraphierte an den Regimentscommandeur Oberst Graf Wittichau:

„Heutigen Ehrentage meines lieben Regiments bin ich von Herzen mit demselben. Ganz besonders sagen Sie dieses, mein lieber Graf, an das Regiment und auch den Veteranen daselbst. Die Erinnerung an das unvergänglich glorreiche Jahr, in welchem Gottlob auch meine Kürassiere sich auszeichnen konnten, bleibe ihm ein stets leuchtendes Vorbild für alle Zeiten.“

### Österreich-Ungarn.

Wien, 4. Jan. Die Conferenzen der beiderseitigen Minister über den österreichisch-ungarischen Ausgleich wurden heute fortgesetzt. Die dreißtägigen Beratungen betrafen hauptsächlich die Bankfrage.

### Frankreich.

Paris, 4. Jan. Nach Meldungen hiesiger Blätter soll in der Angelegenheit der falschen Bille der Panama-Chefempänger gegen den ehemaligen Detective Vitrac, sowie gegen den Mitarbeiter Colville, den Geranten Houffiot und den Administrator Bonneterre der „France“ ein Proceß wegen Verleumdung angesetzt werden.

— Die Fahne des 200. Regiments, welche die Madagagast-Expedition begleitet hat, ist heute nach dem Invalidendome im Besize von Abordnungen aller in Paris garnisontierenden Regimenter gebracht worden.

### Türkei.

Konstantinopel, 5. Jan. Nach neueren Meldungen bestärken sich die Nachrichten von neuen Gewaltthatigkeiten in Urja, Birehik und anderen Orten, während der Ausbruch derselben in Antab noch im letzten Augenblick verhindert wurde. Nach den bisherigen Ermittlungen beträgt die Zahl der Opfer 3000. Die Schuld an den Ausschreitungen wird Nachri Pascha zugeschrieben, welcher provisorisch den Posten als Wali in diesem District bekleidet.

— Die Feindseligkeiten vor Beirut sind noch nicht völlig eingestillt; die Operationen der türkischen

Truppen zur Einschließung des Plazes werden in der Hoffnung fortgesetzt, mit Hilfe der erwarteten Verstärkungen noch vor dem Dazwischentreten der Vertreter der fremden Consule die Besetzung durchzuführen.

— Auf Kreta sind bisher drei Bataillone angekommen, drei weitere folgen nach. Für die neue Organisation eines dritten Corps werden sieben Bataillone gebildet.

### Neues vom Tage.

Ein großer Einbruchsdiebstahl in der Geschützfabrik zu Spandau wird dem „Berliner Voc.-Anz.“ von dort gemeldet. Das Cassengewölbe ist mit einem Nachschlüssel geöffnet, und etwa 70000 Mark Geldeswerth sind aus der Kassenkasse der Geschützfabrik geraubt worden. Freilich dürfte der Dieb nur den kleineren Theil der Beute verwenden können, da sich unter dem gestohlenen Gelde 58000 Mark Depositen befinden. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur. — Das Schiff „Kensington“, von Rastatt nach Hamburg mit Weinwagen unterwegs, ist bei Zegel gekentert. Einzelheiten fehlen noch. — Nach Meldungen aus Gotscha ist südlich von Mehlitz ein Pulverschuppen mit 50 Centner Inhalt in die Luft geflogen. Obgleich der Schuppen 600 Meter von der Stadt entfernt liegt, richtete trotzdem die Explosion in Mehlitz großen Schaden an Gebäuden an. Manchen wurden sogar aus den Betten gekentert. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Es liegt vermutlich ein Nachschlüssel vor. Der Pulverschuppen gehörte der Firma W. Hermasch. — In Mehlitz fand am Sonntag die Abnahme der Probefahrt des neuen in Bremen erbauten Motors „Gela“ statt. — Nach Nachrichten aus Graz ging eine Bahnwache in Warburg ein, verlor die Dampflokomotive und sperrte ihre 4 Kinder ein. Als sie nach Hause kam, fand sie die Kinder als Leichen erschlagen an der Bahn, mit schrecklichen Wunden an den Händen. — Sämtliche Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten in Turin stellten die Arbeit ein. Die Bahnverwaltung droht die Schließung der Werkstätten anzuordnen. Die Ruhe ist bisher nicht gekört. Ein seltsames Liebesdrama spielte sich in Capri ab. Der 24-jährige Emilio Canaliere, Beamter in einem Bankgeschäft, befand sich bei seiner Braut, der 17-jährigen Genovese Ancona, die allein mit dem Dienstmädchen zu Hause war. Plötzlich umarmte und küßte er seine Braut so leidenschaftlich, daß sie ihn, Schlimmes befürchtend, zurückstieß. Darauf schoß er, wie im Wahnsinn, einen Revolver gegen sie ab. Sie brach verwundet zusammen und starb bald darauf. Er selbst schoß sich nun eine Kugel in die Schläfe. — Die Neujahrsgeschenke des Sultans an den Zaren und die Zarin bestanden aus einem Diamant-Collier für die Zarin im Werthe von 35000 türkischen Pfund und aus einem mit Diamanten besetzten Cigarrenetui im Werthe von 10000 türkischen Pfund. Der auf dem Cigarrenetui befindliche Diamant ist im Jahre 1719 von einem Schiffer bei den süßen Wäldern von Europa gefunden worden und war der größte der kaiserlichen Schatzkammer. Auf dem Eini befindet sich auch ein Stein Holz vom Kreuze Christi.

### Theater und Musik.

„Drei Engel im Hause“, das ist der Titel eines dreiactigen, kaum einen Abend füllenden Lustspiels von Otto Schreyer, in dem gestern Abend wohl mit „Aust“ gespielt wurde, das aber den Namen „Lustspiel“ mit Unrecht trägt. Das alte Lied von einer Schwiegermutter, welche ein junges häusliches Glück stark bedroht resp. zu zerstören im Stande ist, es ist schon oft von der Bühne herab gesungen in Dur und Moll. Otto Schreyer hat sich mit einer Schwiegermutter nicht begnügt, nein, er hat uns gleich drei in Treffen geführt und mit ihnen operirt er in den beiden ersten Acten recht geschickt, läßt es zu einer Reihe komischer Verwickelungen und Situationen kommen, die einmal sogar des Tragischen nicht ganz entbehren und zwar in dem Momente, wo die junge Chefrau, da sie den Zustand im Hause nicht länger ertragen kann und will, mit ihrer kleinen Schnäpferin bei Donner und Blitz eine Flucht verübt. Schließlich löst sich alles, und dazu ist der dritte Act nothwendig, in Wohlgefallen auf. Die „drei Engel im Hause“, d. h. die Schwiegermutter, sit vonia verbo — werden durch geschickte Machinationen der Minni, die sich einen Fortschaffor angeschafft, und des guten Onkels aus dem Hause geschafft, und zwar opfert sich der Onkel, ein alter fideles Junggeheule, indem er sich mit der ersten verlobt; die zweite tritt vom Schauplatz ab, nachdem sie Präsidentin des Frauenvereins — der fehnlichste Wunsch ihres Lebens — geworden und die dritte, die hartgeleitete, verschwindet, nachdem sie aus dem Munde ihres Entfindes, dessen Erziehung sie sich glaubte zur Lebensaufgabe machen zu müssen, erfahren, daß es zwar die Großmama liebe, die zweite Mama aber zehmal lieber habe. Nach dem Befestnisse dieses kindlichen Herzens sent sich erschüttert der Vorhang und das Lustspiel hat sein Ende erreicht. Soviel von dem Inhalte der 13. Novität, die wieder ganz prächtig inscenirt war und mit Hilfe der sämtlichen Mitspielenden einen vollen Sogeffolg auch an unserer Bühne zu verzeichnen hatte. Die drei Schwiegermutter wurden durch die Damen Staudinger, Kuischerra und Hoffmann recht treffend charakterisirt, während das junge Paar, dessen Glück bedroht ist, durch Fanny Wagner und Herrn Lindloff trefflich repräsentirt wurde. War doch der dreifache Schwiegerohn so eingeschüchtert, daß er sein junges Weib unter dem Titel einer Gouvernante in sein eigen Haus einführen mußte. Die lustige Minni spielte Rosa Lenz herzerfreuend und naiv und Herr Berthold gab seinem Fortschaffor die nötige Frische. Max Kirchner, der sich als Regisseur um das Ganze verdient gemacht, verlieh seinem Onkel Friedland so viel natürlichen Humor, daß es nicht erst Nacht zu sein brauchte, „wo Friedlands“ Sterne strahlen.“ — Rosa Hagedorn kleidete die derbe Catharina prächtig und die kleine Kolbe war ein reizender, wenn auch nicht ganz orthographischer „Entel“ unter den „drei Engeln im Hause!“ — Das Haus war fast ausverkauft und die Stimmung eine sonntägliche, recht animirte.

### Locales.

Danzig, 6. Jan.

\* Witterung für Dienstag, 7. Januar. In den Nächten lebhaft, kalte, viel Wind. S. u. A. 8.12 Uhr, S. u. A. 4.1 Uhr, M. u. 10.55 Uhr.

\* Personalien. Der bisher bei den Arbeiten zur Regulierung der Weichselmündung thätige Bauinspector Rudolph in Danzig ist nach Münster i. W. versetzt worden, um bei der königlichen Canal-Commission daselbst beschäftigt zu werden. — Der feierlich dem Landrathe des Kreises Greifenhagen zur Hilfeleistung zur getheilte Regierungs-Inspector v. Baettcher ist der königl. Polizeidirection in Danzig zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Der Regierungs-Inspector Schilling in Bromberg ist zum zweiten Mitgliede des Bezirksauschusses in Bromberg am Lebenszeit, ferner der Regierungs-Inspector v. W. m. o. s. i. in Bromberg zum Stellvertreter des ersten ernannten Mitgliedes und der Regierungs-Inspector Kirchhoff daselbst zum Stellvertreter des zweiten ernannten Mitgliedes dieser Behörde auf die Dauer ihres Hauptamtes am Orte derselben ernannt worden. — Der Kreis-Bauinspector Gustav Schulz in Wehlau ist nach Königsberg i. Pr. versetzt und ihm die Kreis-Bauinspectorstelle daselbst für den Baureis Friedrichshagen verliehen worden. — Der Regierungs-Inspector Wolf aus Gumbinnen wird von Anfang Februar d. J. ab bis auf Weiteres dem Landrathe des Kreises Ragnit zur Hilfeleistung zugetheilt werden. — Dem Secretär bei der königlichen Anstaltungscommission Rose in Posen ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden. — Die erledigte Stelle eines königlichen Rentmeisters bei der Kreis-Casse in Pugh ist dem Reg.-Secretär Bohmann in Danzig verliehen. — Zum Notar ist ernannt: Der Rechtsanwalt Guntath in Königs für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu



Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Königsberg. In der Liste der Reichsanwälte ist gefolgt: Reichsanwalt Kaas bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Königsberg. — Verstorben ist: Der Amtsrichter Dr. K. Schmidt in Königsberg an das Amtsgericht in Danzig. — Der Bau-Aufsichtsrath Degen bei der Königl. Strombauverwaltung ist von Dirschau als Führer nach Danzig versetzt worden.

\* Landrath. Der Regierungs-Professor Brandt zu Danzig ist zum Landrath ernannt worden.

\* Strombau-Inspector. Der „Reichsanzeiger“ meldet jetzt auch: Dem Regierungs- und Bau-Inspector Brandt zu Danzig ist die Reichsanwaltschaft beim kgl. Ober-Präsidium in Danzig verliehen.

\* Der Commandirende des 17. Armee-Corps, General Lenge, ist geadelt worden! Diese Nachricht traf gestern hier ein und wurde nicht nur in militärischen Kreisen, sondern auch von unserer Bürgerschaft mit großer Freude begrüßt. War doch General Lenge bis jetzt der einzige unter den commandirenden Generalen, der den Adel noch nicht befaß. Daß er unter diesen Umständen zu einem solchen Posten emporgerückt, spricht mehr als noch so viele Worte für seinen hohen militärischen Werth, seinen ausgezeichneten Charakter, seine bedeutende Persönlichkeit. Lenge ist ein Sohn der „rothen Erde“, die wie bekannt noch heute viele kühnere Charaktere und Originale schafft. Auch unser Commandirender ist bekanntlich ein solcher. Es dürfte vielleicht für viele unserer Leser von Interesse sein, aus dem Vorleben des nun geadelten Generals „von Lenge“ einige biographische Notizen zu erfahren. Hier sind sie: August Lenge wurde 1832 zu Geseß geboren. Sein Vater, Oberst z. D. ist 1864 in Neu-Kruppin gestorben. Sieben Jahre war Lenge Lieutenant, vier Jahre Premier, fünf Jahre Hauptmann, fünf und ein Vierteljahr Major, zwei und ein halb Jahr Oberstleutnant, sechs und ein halb Jahr Oberst und vier und ein Vierteljahr Generalmajor. Den Feldzug von 1866 machte Lenge im Generalstab beim Ober-Commando der „Mainarmee“ mit. Nach dem Kriege in den großen Generalstab eingetreten, wirkte der damalige Hauptmann als Lehrer bei der Kriegsakademie, wurde 1869 Major und Generalstabs-Officer der 15. Division und nahm als solcher im Feldzuge gegen Frankreich u. a. an der Schlacht bei Gravelotte sowie an den Kämpfen der Nordarmee unter General v. Goeben theil, wofür seine Decoration mit dem Eisernen Kreuz erster Classe erfolgte. Zuletzt befehligte er die 16. Division in Trier. Am 18. Oct. 1891 wurde Lenge Commandirender des 17. Armee-Corps. Am noch ein zu erwähnen, General v. Lenge ist aus der Infanterie hervorgegangen, befehligte die Kriegsakademie und hat auch als Angehöriger des Großen Generalstabes an den verschiedensten literarischen Erzeugnissen mitgearbeitet, an dem kriegswissenschaftlichen und mehr noch als das — an den weltgeschichtlichen Darstellungen, namentlich an dem „Generalstabsbericht“ über den deutsch-französischen Krieg 1870/71. Soviel aus dem uns zur Verfügung gestellten biographischen Mittheilungen über den Mann, der es verstanden, das 17. Armee-Corps zu einem hervorragendsten der deutschen Kaiserarmee zu machen und die Gabe des kaiserlichen Kriegsherrn nach dem ihm jetzt zu Theil gewordenen Gnadenbeweise in hohem Grade besitzen muß. Wir aber wünschen, daß General von Lenge unserm Armee-Corps noch recht lange erhalten bleibe, auf daß das gute Verhältniß zwischen Garnison und Bürgerschaft, zu dem er schon so viel beigetragen, immer fester und inniger werde.

\* Die kirchliche Feier des 18. Januar. Das Königl. Consistorium der Provinz Westpreußen hat anlässlich der bevorstehenden Feier des 18. Januar an die Herren Superintendenten der Provinz, wie es uns mittheilt, folgendes Schreiben gerichtet:

Am 18. Januar d. J. werden 25 Jahre verflossen sein, seitdem nach den siegreichen und ruhmvollen Kämpfen der deutschen Heere auf den Schlachtfeldern Frankreichs das deutsche Kaiserthum neu begründet wurde. Euer Hochwürden wollen aus diesem Anlaß die Herren Geistlichen Ihrer Diocese in unserem Auftrage dahin veranlassen, daß sie in den an dem nachfolgenden Sonntage, den 19. d. M., zu haltenden Gottesdiensten unter Hinweis auf die Dankeschuld unseres Volkes für diese Gnadenbeweise Gottes ihre Gemeinden daran mahnen, durch unabweisbare Treue gegen Kaiser und Reich, durch Heiligung der göttlichen Ordnungen, sowie durch die in der Furcht Gottes würdevolle Bewahrung und Uebung christlicher Sitte und Tugend mit dazu beizutragen, daß die in großer Zeit erungene Einigung der deutschen Stämme unter Führung unseres Herrscherhauses erhalten bleibe und je länger je mehr gefestigt werde. Zudem wir von näheren Anweisungen absehen, überlassen wir die würdige Ausgestaltung der Gottesdienste dem pflichtmäßigen Ermessen der Herren Geistlichen.

Durch vorstehenden Erlaß soll nicht ausgeschlossen sein, daß auf Wunsch der Gemeinden an dem Gedenktage selbst eine kirchliche Feier veranstaltet wird.

w. Wilhelm-Theater. In der kurzen Zeit von Weihnachten bis gegen das Neujahr hat das Theater recht vollen Erfolg zu seinen Gunsten verzeichnet. Die letzten Abende zum ersten Male aufgetretenen sensationellen Lustspiele „Die drei Brüder“ und „Die drei Schwestern“ verdienen in Wahrheit den Namen „fliegende Menschen“. Mit größter Eleganz und einer aus ungläublicher grenzenloser Sicherheit vollführten sie an zwei großen fliegenden Trapezen die schwierigsten Kunststücke und Salti, bei deren Gelingen es auf die Berechnung von Sekunden-Bruchtheilen ankommt. Noch oben in schwindelnder Höhe executirt der dritte der Brüder an einem festen Trapez, welche von ganz ungewöhnlicher Muskelkraft zeugen. Das Publikum lauscht in atemberaubender Spannung und doch mit dem Gefühl der ruhigen Sicherheit, denn das große Netz hinter einen idyllischen Abhang. Wie aber die Künstler schrittweise, im Gedränge, mit Doppelsalto springen sie tief hinab, um sofort wieder auf den Beinen zu sein. Oft dürfte eine solche phänomenale Leistung hier nicht geboten werden, und deshalb können wir aufrichtig den Besuch des Wilhelm-Theaters empfehlen. Gewiß wird jeder in den brausenden Beifall einstimmen, dessen die „offiziellen“ Danksprüche mit vollem Rechte verdienen. Dazu kommt noch das übrige Ensemble, welches das Gute und der Abwechslung in Fülle bietet. Gegenwärtig wird auf der Bühne ein Kampf zwischen zwei Cosmopoliten ausgetragen. Neben Käthe Arnold, die durch ihre feine, feine und jugendliche Mißform auf die nicht weniger durch ihren temperamentvollen Vortrag wie durch ihre hübsche Stimme das Publikum für sich gewinnt. Ganz besonderen Erfolg erntet auch die alsbaldig der Persönlichkeit „Hobbes“, wie weniger durch seine verblüffenden „Saubersprüche“, wie seinen schlagfertigen Witz imponirt und schallende Gelächert sowie lauten Beifall erntet. Daß Herr Hobbes auch einige seiner gelungenen Kunststücke erklärt, macht seine „Nummer“ noch anziehender. Die „Jungen“ der Verwechslung zweier Damen“ aber wird immer Geheimniß bleiben, denn sie ist einzig. Die pompöse „Frank und Josef“-Gruppe und die prächtigen, stets mit Beifall empfangenen „Herr und Wolke“ sind auch noch kurze Zeit da. Wer sich also einen vergnüglichen und unterhaltenden Abend machen will, der gehe ins Wilhelm-Theater! — Der am Sonntage Abend abgehaltene erste Maskenball war zwar nicht allzulebhaft, jedoch unmittelbar nach den Feiertagen erklärlich, doch boten die Masken recht lebendige und zum Theil sogar originelle Costüme.

Die Teilnehmer amüsierten sich anscheinend in reichem Maße.

\* Auf Salbmaß hatten heute aus Anlaß des Ablebens des Prinzen Alexander die militärischen, Staats- und städtischen Gebäude geflaggt.

\* Von der Weichsel. Am Sonntage, trafen von Einlage und Viehbesatz kommende, die fischalischen Dampfer „Hercule“ und „Schwarzwasser“ bei Dirschau ein und befristeten unterhalb der Weichselbrücke einige Kilometer Eisverhältnisse. Bei Kurzebrach ist der Stromübergang unbedenklich.

\* Die Schiffer-Controllerversammlungen werden für den Kreis Danziger Niederung am 16. d. M. in Preßbarnau, für den Stadtkreis am 18. und 20. d. M. und für Kreis Danziger Höhe am 21. im Exercierhause der Kaiserne Herrengarten abgehalten werden.

\* Wilschauer Tod. Gestern Abend verschied plötzlich am Gehirnslage die Gattin des auf dem Langenmarkt wohnenden Herrn Apothekenbesizers Kornfeldt im Alter von 43 Jahren. Die Tochter der schwergeprüften Familie hat sich erst vor einiger Zeit mit Herrn Landesrath Jord verlobt. In hiesigen Kreisen findet dieser Todesfall allgemeine Theilnahme. \* Verschiedene geringfügige Brände befehligen die Feuerwehr gestern und vorgestern. So wurde derselben am Sonntage Abend ein Speichersbrand von dem Proviantamt gemeldet. Sofort rückte dieselbe in mehreren Zügen nach der Brandstelle ab; dort eingetroffen, stellte sich aber nur ein kleiner Schornsteinbrand heraus, der in kürzester Zeit beseitigt war. — In der Nacht von Sonntage zu Sonntag wurde der Feuerwehr ein Brand des Stadttheaters gemeldet. Auch hier rückte die Feuerwehr sofort in mehreren Zügen zur Brandstelle. Herr Branddirector Wade erließ persönlich auf einer Leiter das Dach des Stadttheaters, fand aber nichts Verdächtiges vor. Der Alarm war durch ein paar Funken, die dem Schornstein des Nachbargebäudes entflohen waren, hervorgerufen.

\* Telegraphischer Eisbericht. Kiel, 6. Januar. Meinel: Seetreibende. Billau: See und Seetreibende. Treibeis, Schiffsahrt unbehindert. Dampfschiffahrt geschlossen. Neufahrwasser: Einfahrt und Abfahrt Treibeis. Swinemünde: Fahrwasser eisfrei, Haf mit Eisbrecherhilfe passierbar. Thielow: Greifswalder Bodden festes Treibeis. See eisfrei. Wittow: Posthafen: Südfahrwasser schwache Eisebede. Barhöft: Gellen leichtes Treibeis. Neuvier: Hellenweide offen. Warnemünde: Warnow Eisebede mit Fahrtrinne, Hafen eisfrei. Wismar: Fahrtrinne Treibeis. Travemünde: Neuvier etwas Treibeis. Kaiser Wilhelm-Canal: Stellenweise wenig Treibeis. Schleimünde: Unter Schleif offen, Ober Schleif Fahrtrinne, für Dampfer passierbar. Looe und Nebel. Gaderleben: Hohe Eise nimmt ab.

\* Leichenfund am Popotter Strande. Wie bereits unter „Probing“ mitgeteilt wurde, ist am Popotter Strande eine weibliche Leiche gefunden worden. Nachträglich erfahren wir noch, daß in einiger Entfernung von derselben ein Frauenmantel aus schwarzem Doubletstoff, ein schwarzer Damenfilzhut, in welchen eine Nadel steckt, ein schwarzer Schleier, schwarzer Damenmuff, schwarze Leinwand liegen. Die Gegenstände befinden sich im Gebirg der Bade-Inspector's Strandbad Linau in Popotter. Vielleicht dienen dieselben zur Recognition der Betreffenden.

b. Unglücksfälle. Das Kind des Arbeiter Scheder fiel vom Stuhl und brach einen Oberarm. — Die Aufwärterin Schütz führte beim Kohlenholen die Kellertreppe herab und zog sich eine Schulterverrenkung zu. Beide fanden Aufnahme im Städtelazareth.

\* Polizei-Bericht für den 5. und 6. Jan. Verhaftet: 24 Personen, darunter 2 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Sachbeschädigung, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung, 2 Berliner, 2 Personen wegen Trunkenheit, 19 Obdachlose, 1 Person wegen Betruges. Gefunden: 1 blauer Kinder-Filzhut. Abgeholt im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction. — Verloren: 1 Kohlenfaß, 1 Abzugeben im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction.

## Handel und Industrie.

New-York, 4. Januar. Weizen eröffnete in sehr fester Haltung und nahm in Folge bedeutender Exporte für die Woche und besserer Aabelberichte eine steigende Tendenz an. Nach geringen Anstiegen und Deckungen der Haarfürs stiegen im weiteren Verlaufe eine Steigerung der Preise herbei. Später trat jedoch, da keine Nachfrage für Export herrschte und einige Realisirungen stattfanden, eine lebhaftere Reaction ein, die gegen Schluss wieder ausgeglichen wurde. Schluss fest. Mais allgemein fest während des ganzen Börsenverlaufs infolge bedeutender Exporte, sowie auf die Festigkeit in den Weizenmärkten. Schluss fest.

Paris, 4. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 18,65, per Februar 18,80, per März-Juni 19,40, per Mai-August 19,65. Roggen fest, per Januar 11,90, per Mai-August 11,75. Weizen ruhig, per Januar 40,45, per Februar 40,90, per März-Juni 41,85, per Mai-August 42,65. Mais ruhig, per Januar 55,00, per Februar 55,00, per März-April 55,00, per Mai-August 53,00. Spiritus fest, per Januar 31,50, per Februar 31,75, p. März-April 32,25, per Mai-August 33,00. Wetter: Schön.

Paris, 4. Jan. (Schluß) Rohzucker ruhig, 88<sup>o</sup> loco 28,00 a 28,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Januar 30,50, per Februar 30,75, per März-Juni 31,50, per Mai-August 31,87<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

New-York, 4. Januar. (Kabeltelegramm.) Weizen Jan. 67<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, März 68<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Mai 69<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

Chicago, 4. Januar. (Kabeltelegramm.) Weizen Jan. 67<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, März 68<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Mai 69<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

## Danziger Productenbörse.

Bericht von S. Morke. 6. Januar. Wetter: trübe. Temperatur: 1<sup>o</sup> R. Wind: NW. Weizen war heute in besserer Frage bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländische blauschlagig 737 Gr. Mt. 125, glatte 731 Gr. Mt. 141, weiß leicht bezogen 753 Gr. Mt. 143, weiß 758 Gr. Mt. 144, 772 Gr. Mt. 145, Sommer 772 Gr. Mt. 144, polnische zum Transit glatte 747 Gr. Mt. 107, hochblau 777 Gr. Mt. 111, für russische zum Transit fein hochblau glatte 791 Gr. Mt. 113 per Tonne. Termine. April-Mai inländisch Mt. 116<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 116 Gr., unterpoln. Mt. 82 Gr., 81<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Gr., Mai-Juni inländ. Mt. 117<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 117 Gr., unterpolnisch Mt. 83 Gr., 82 Gr., Juni-Juli inländ. Mt. 119 Gr., 118<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Gr., unterpolnisch Mt. 84<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 84 Gr. Regulirungspreis inl. Mt. 111, unterpolnisch Mt. 78, transit Mt. 75.

Gerste feinst inländische große 695 Gr. Mt. 103, russische zum Transit 609 Gr. Mt. 73, 665 Gr. Mt. 80, 688 Gr. Mt. 87, 701 Gr. Mt. 87, mit Geruch 627 und 662 Gr. Mt. 74 per Tonne. Hafer inländischer Mt. 102 per Lo. bezog. Gerste polnische zum Transit, Winter Mt. 87 p. L. geb. Winterweizen polnische zum Transit Mt. 96 p. L. bez. Kleinfrauen weiß Mt. 86, Mt. 48, Mt. 28<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per Tonne gehandelt.

Weizenkleie große Mt. 3,45, Mt. 3,50, mittel Mt. 3,27<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, seine Mt. 3,12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Mt. 3,20 per 50 Kilo bez. Roggenkleie Mt. 3,30, Mt. 3,35 per 50 Kilo bez. Spiritus matter. Contingentirter loco Mt. 50<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Gr., nicht contingentirter loco Mt. 30<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Gr., Danziger-März Mt. 30<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Gr., Januar-Mai Mt. 31 Gr.

## Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 6. Januar. Tendenz: fest. Mt. 10,55 Gr. per 88<sup>o</sup>, Nachproduct Mt. 8,35—8,40 bez. per 75<sup>o</sup> incl. Sac franco Neufahrwasser.

Magdeburg, Mittags. Tendenz: fest. Höchste Notiz Bais 88<sup>o</sup> Mt. 10,90. Termine: Januar Mt. 10,87<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Februar Mt. 10,97<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, März Mt. 11,07<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Mai Mt. 11,22<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, October-December Mt. 10,85. Gemahlene Mehl I Mt. 22,50, Hamburg. Tendenz: fest. Termine: Januar Mt. 10,8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, März Mt. 11,05, Mai Mt. 11,20, Juli Mt. 11,37<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, August Mt. 11,45, October-December Mt. 10,77<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

## Berliner Börse-Depeschen.

Weizen	Mai	149.—	149,50	Hafer	Juni	121.—	121.—
Juli <td>149,75</td> <td>150,25</td> <td>Hafer<th>Jan.</th><td>46,50</td><td>46,50</td></td>	149,75	150,25	Hafer <th>Jan.</th> <td>46,50</td> <td>46,50</td>	Jan.	46,50	46,50	
Roggen <th>Mai</th> <td>124.—</td> <td>124,50</td> <td><th>Juni</th><td>—</td><td>46,20</td></td>	Mai	124.—	124,50	<th>Juni</th> <td>—</td> <td>46,20</td>	Juni	—	46,20
<th>Juni</th> <td>124,50</td> <td>125.—</td> <td>Spiritus<th>Jan.</th><td>39,90</td><td>37.—</td></td>	Juni	124,50	125.—	Spiritus <th>Jan.</th> <td>39,90</td> <td>37.—</td>	Jan.	39,90	37.—
Hafer <th>Mai</th> <td>120.—</td> <td>120.—</td> <td><th>Mai</th><td>37,70</td><td>37,90</td></td>	Mai	120.—	120.—	<th>Mai</th> <td>37,70</td> <td>37,90</td>	Mai	37,70	37,90

4 <sup>o</sup> Reichsanl.	105,50	105,70	Markenb.	—	—
3 <sup>o</sup> „ <td>104,60</td> <td>104,80</td> <td>Wilm. St. Act.<td>77,75</td><td>77,50</td></td>	104,60	104,80	Wilm. St. Act. <td>77,75</td> <td>77,50</td>	77,75	77,50
2 <sup>o</sup> „ <td>99,75</td> <td>99,50</td> <td>Markenb.<td>—</td><td>—</td></td>	99,75	99,50	Markenb. <td>—</td> <td>—</td>	—	—
1 <sup>o</sup> „ <td>105,50</td> <td>105,70</td> <td>Wilm. St. Pr.<td>129,50</td><td>122,50</td></td>	105,50	105,70	Wilm. St. Pr. <td>129,50</td> <td>122,50</td>	129,50	122,50
3 <sup>o</sup> „ <td>104,75</td> <td>104,75</td> <td>Dis. Privatb.<td>148,25</td><td>—</td></td>	104,75	104,75	Dis. Privatb. <td>148,25</td> <td>—</td>	148,25	—
2 <sup>o</sup> „ <td>99,90</td> <td>99,80</td> <td>Dis. Com.<td>206,90</td><td>206,50</td></td>	99,90	99,80	Dis. Com. <td>206,90</td> <td>206,50</td>	206,90	206,50
1 <sup>o</sup> „ <td>101,20</td> <td>101,25</td> <td>Deutsche Bank<td>189.—</td><td>188,90</td></td>	101,20	101,25	Deutsche Bank <td>189.—</td> <td>188,90</td>	189.—	188,90
3 <sup>o</sup> „ <td>100,20</td> <td>100,25</td> <td>Darmst.-Bank<td>155,90</td><td>156.—</td></td>	100,20	100,25	Darmst.-Bank <td>155,90</td> <td>156.—</td>	155,90	156.—
2 <sup>o</sup> „ <td>96,20</td> <td>96,20</td> <td>Def. Credit.<td>224,50</td><td>223,90</td></td>	96,20	96,20	Def. Credit. <td>224,50</td> <td>223,90</td>	224,50	223,90
1 <sup>o</sup> „ <td>85,10</td> <td>84,90</td> <td>Frankenb.<td>151,50</td><td>151,10</td></td>	85,10	84,90	Frankenb. <td>151,50</td> <td>151,10</td>	151,50	151,10
4 <sup>o</sup> „ <td>102,77</td> <td>102,90</td> <td>Kaukasische<td>146,20</td><td>145,50</td></td>	102,77	102,90	Kaukasische <td>146,20</td> <td>145,50</td>	146,20	145,50
3 <sup>o</sup> „ <td>102,77</td> <td>102,90</td> <td>Bankf. Wien<td>217,90</td><td>217,25</td></td>	102,77	102,90	Bankf. Wien <td>217,90</td> <td>217,25</td>	217,90	217,25
2 <sup>o</sup> „ <td>102,77</td> <td>102,90</td> <td>Petersb. Bank<td>216,70</td><td>216,75</td></td>	102,77	102,90	Petersb. Bank <td>216,70</td> <td>216,75</td>	216,70	216,75
1 <sup>o</sup> „ <td>102,77</td> <td>102,90</td> <td>Sonst. Bank<td>213,95</td><td>214.—</td></td>	102,77	102,90	Sonst. Bank <td>213,95</td> <td>214.—</td>	213,95	214.—
4 <sup>o</sup> „ <td>101,35</td> <td>101,45</td> <td>Sonst. Bank<td>20,46</td><td>20,46</td></td>	101,35	101,45	Sonst. Bank <td>20,46</td> <td>20,46</td>	20,46	20,46
3 <sup>o</sup> „ <td>101,35</td> <td>101,45</td> <td>Sonst. Bank<td>20,995</td><td>20,995</td></td>	101,35	101,45	Sonst. Bank <td>20,995</td> <td>20,995</td>	20,995	20,995
2 <sup>o</sup> „ <td>101,35</td> <td>101,45</td> <td>Sonst. Bank<td>21<sup>1</sup>/<sub>2</sub></td><td>21<sup>1</sup>/<sub>2</sub></td></td>	101,35	101,45	Sonst. Bank <td>21<sup>1</sup>/<sub>2</sub></td> <td>21<sup>1</sup>/<sub>2</sub></td>	21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
1 <sup>o</sup> „ <td>101,35</td> <td>101,45</td> <td>Sonst. Bank<td>21<sup>1</sup>/<sub>2</sub></td><td>21<sup>1</sup>/<sub>2</sub></td></td>	101,35	101,45	Sonst. Bank <td>21<sup>1</sup>/<sub>2</sub></td> <td>21<sup>1</sup>/<sub>2</sub></td>	21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

Tendenz: Mangeln Anregerung infolge Ausfalls Wiener Börse ungleichmäßig. Deutscher Reichsbank niedriger, Lombard höher, Fonds fest. Italiener erhöht. Montan später abgekauft. Bahnen meist schwach. In zweiter Börse tendenz vermindert. Times-artikel über die Transvaal-Depesche. Schluss schwach.

## Standesamt vom 6. Januar.

Geburten: Tischlergelle Rudolf Bauner, S. Kesselschmiedegelle Friedrich Halmer, S. Schmiedegelle Friedrich Widmann, S. Kaufmann Johannes Groth, S. Schlossergelle Carl Schubert, S. Arbeiter Carl Brunt, S. Werftarbeiter Eduard Antonow, S. Arbeiter Heinrich Hied, S. Arbeiter Albert Schroeder, S. Arbeiter Hermann Deisner, S. Glendreher Otto Schwitz, S. Königl. Schutzmann Gustav Schmitt, S. Maurergelle Paul Stobbe, S. Uebel: 1 u. 1.

Aufgebote: Gerichts-Canzlist Alexander Karpiński zu Popotter und Elisabeth Helene Barbara Marichall zu Danzig. Arbeiter Anton Popotter zu Burgau und Anna Chomada zu Popotter. Arbeiter Paul Simon und Theophile Januszewska zu Popotter. Arbeiter Jacob Klein und Wilhelmine Gringel, beide hier. Schiffschaffner Oscar Pfah, hier und Marie Elisabeth Bruner zu Altona.

Vertrauten: Kaufmann Wilhelm Eisen und Clara Paradies, Malergelle Paul Duhm und Anna Glomski, Schmiedegelle Rudolf Stante und Mathilde Puste. Arbeiter Ernst Kuller und Bertha Wieler. Arbeiter Paul Kinkel und Bertha Schaback.

Todesfälle: Rentiere Mathias Nummer, 94 J. Frau Maria Kornhädt, geb. Wilm, 43 J. S. d. Feilenhauereimessers Gustav Sachs, 10 J. d. Arbeiters Karl Kitzinger, 10 J. Hospitalistin Emilie Richter, 70 J. S. d. chirurgischen Instrumentenmachers Hermann Kramert, 2 J. 9 Mon. Juvale Hermann Kirichowski, 47 J. Kaufmann Peter Franzen, 68 J. S. d. Tischlergellen August Kowalski, todtgeb. S. d. Schmiedegellen August Engler, todtgeb. Frau Emilie Rast, geb. Peters, 51 J. Denot-Bischelmebel u. D. Rudolf Schödlowski, 51 J. S. d. Arbeiters Albert Petrusch, 4 J. S. d. Schlossergellen Hermann Janusch, 8 J. Frau Magdalena Morganauski, geb. Wiliang, 79 J. Klavierlehrerin Maria Polonski, 36 J. Frau Dorothea Knop, geb. Sturmshofel, 63 J. S. d. Bäckeriers Conrad Penquitt, 5 J. Uebel, 1 S.

## Berliner Viehmarkt.

Berlin, 4. Jan. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 3306 Rinder, 9042 Schafe, 1412 Kälber, 6390 Hammel.

Der Rindermarkt wird bei ruhigem Verlauf ziemlich ausverkauft. Feinste schwere Thiere wiederum knapp bezahlt man auch höher als notirt. I. 57—60, II. 52—65, III. 47—50, VI. 42—45 Mt. per 100 Pfd. Fleischgewicht.

Am Schweine markt verlief ebenfalls ruhig und wird geräumt. I. 46—47, II. 44—45, III. 42—43 Mt. per 100 Pfd. mit 20 Pct. Tara.

Der Lämmermarkt gestaltete sich langsam. I. 60—65, ausgeführte Waare darüber; II. 55—59, III. 50—54 Pfg. per Pfund Fleischgewicht.

Am Schlachthausmarkt war die Stimmung gedrückt und der Geschäftsgang schleppend; der Markt wird auch nicht geräumt. I. 46—50, Lämmer bis 52, II. 40—44 Pfg. per Pfund Fleischgewicht.

## Specialdienst für Drahtnachrichten.

## Wismar kommt nicht nach Berlin.

J. Berlin, 6. Jan. Von einer gestern aus Friedrichsruh hier eingetroffenen Persönlichkeit aus der nächsten Umgebung des Fürsten Wismar erhalte ich in bestimmtester Form die Mittheilung, daß auf das Erscheinen des Fürsten am 18. Januar unter keinen Umständen zu rechnen sei. Die vor einigen Wochen durch die Blätter gegangene Nachricht, daß der Kaiser bei seinem letzten Besuche in Friedrichsruh den Fürsten persönlich eingeladen habe, sei unbegründet, wiewohl selbstverständlich nicht einen Augenblick daran zu zweifeln sei, daß dem Fürsten J. B. eine offizielle Einladung zugegangen sei. — Im Anschluß hieran theilt unser Correspondent mit, daß die für Monat Januar in Aussicht genommenen großen Festlichkeiten in Berlin durch den jüngsten Todesfall in der kaiserlichen Familie theils ganz aufgehoben, theils erhebliche Veränderungen erfahren werden, doch dürfte speciell für die Feiern des 18. und 27. Januar eine Aufhebung der vierwöchigen Hoftrauer erfolgen.

## Deutschlands auswärtige Politik.

J. Berlin, 6. Januar. In parlamentarischen Kreisen besteht in der That die Ansicht, bei Wiederzusammentritt des Reichstages eine Erklärung der Reichsregierung über die gegenwärtige auswärtige Politik herbeizuführen, und zwar soll in der Budgetdebatte bei Verathung des Titels „Gesandte und Consuln in auswärtigen Ländern“ Gelegenheit genommen werden, eine formelle Vereinbarung zwischen der Regierung und den Parteien herbeizuführen über den Zeitpunkt und den Umfang einer Erörterung auswärtiger Fragen bei Gelegenheit der Plenarverhandlungen über den auswärtigen Etat. Die Regierung ist, wie ich weiter höre, auf die Beantwortung einer dahingehenden Interpellation vorbereitet, würde aber ihrerseits keine Gelegenheit vermissen, auf den unzureichenden Bestand unserer gegenwärtigen Fotte, speciell auf den Mangel an Kreuzern hinzuweisen, welcher sich gerade bei den in der letzten Zeit aufgetauchten Fragen zum Schaden der Autorität des Reiches schärf geltend gemacht habe.

## Die Transvaal-Frage.

Berlin, 6. Jan. (W. L. B.) Der Kaiser empfing heute Mittag 1 Uhr im Neuen Palais den Staats-Secretair der südafrikanischen Republik Deys.

London, 6. Jan. (W. L. B.) Die „Times“ besprechen Chamberlains Telegramm an Krüger, in welchem Chamberlain erklärt, er werde die Londoner Convention von 1884 aufrecht erhalten. Die britische Regierung werde die ungetheilte Unterthänigkeit des britischen Volkes finden, welches im Nothfalle bereit wäre, seine gerechten Ansprüche zu verteidigen. „Aber wir werden unsere Auslegung der Verträge nicht ändern und unsere historischen Ansprüche nicht auf Geheiß des deutschen Kaisers aufgeben. Wir werden durch die deutsche Presse gemahnt, unsere Weltstellung durch eine verhältnißmäßige Haltung gegen diejenigen zu sichern, welche uns den größten Schaden zufügen können. Wir brauchen von dieser Stelle keinen Rath. Sollten wir aber diesen Rath befolgen, so würden wir uns nicht Deutschland nähern, sondern den Mächten, welche Deutschland nicht ganz ohne Respect betrachten.“

## Die Rebellen an der Arbeit.

Madrid, 6. Jan. (W. L. B.) Nach einer Depesche aus Havana verjagten die Aufständischen einen Eisenbahnzug mit 300 Personen, darunter zahlreiche Soldaten, mittels Dynamits in die Luft zu sprengen. Im Augenblicke der Explosion langte eine Colonne spanier rechtzeitig an, um mit Gewalt die Aufständischen zu zerstreuen, welche sich anschlössen, die Reisenden niederzugemein. Der Heiser des Zuges wurde getödtet, mehrere Passagiere verwundet.

London, 6. Jan. Nach einer Meldung der „Central News“ aus Havana rücken die Rebellen plündernd und fegend immer weiter vor und man erwartet allgemein einen großen Entscheidungskampf vor den Thoren der Stadt Havana. Die Lage der Spanier ist eine verzweifelte.

New-York, 6. Jan. (W. L. B.) Nach Depeschen aus Havana hat die Hauptmacht der Aufständischen unter Gomez und Maceo gestern Batabaro, südlich von Havana passirt und ist in Pinario angekommen. Mehrere Dörfer wurden von derselben in Brand gesteckt. Abtheilungen der Aufständischen unter Nunez und Burmandez standen gestern in der Nähe von Managua, 12 Meilen von Havana, 1000 Royalisten greifen in Havana zu den Waffen. An allen vortheilhaftesten Punkten der Stadt werden Kanonen aufgeschoben.

Wien, 6. Jan. Ein hiesiger Fleischergelle brachte seine Geliebte um, indem er ihr mit einem Bügeleisen drei muthige Stiche auf den Kopf verlegte und sodann mit einem Fleischermesser den Hals durchschnitt. Der Mörder wurde verhaftet.

Durban (Natal), 6. Jan. (W. L. B.) Ein überfüllter Johannesburger Postzug stürzte bei einer scharfen Krümmung zwischen Dammhausen und Glencoe auf der Natalbahn um. Bis jetzt sind 18 Tote geborgen, 10 liegen noch unter den Trümmern. 23 Personen sind schwer verletzt.

## Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und gemischten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provincialisches und Interfentisches, i. B. G. Fuchs. Für das locale und Provinz-Redacteur Eduard Biedder. Für den Interfent-Teil Waldemar Kapitler. Druck und Verlag von Fuchs, Bauer & Co. Sammtlich in Danzig.

## An der Hand erkennt man den Menschen!

Ein altes, wahres Sprichwort, welches Manchem Freunde, Manchem Feinde bereitet. Welche Dame, welcher Herr, deren Stolz eine gut gepflegte Hand ist, entläßt sie nicht gern u. prunken damit. Warum verführt nun nicht jeder Mensch über eine taubstille, gern gefundene Hand? Weil sie nicht gepflegt ist. Zur Pflege der Hand und der Haut überhaupt kennt man kein vollkommenes, garantirt unschädliches Präparat, als Crème-Tris. Sie erzeugt blendend weißen Teint, tadelloos reine, sammetw. Haut, halt u. Kugeln, die Zeichen fröh. Alters verjüng. ganz. Ueberall z. B. Apoth. Weiss & Co. Gießen u. Wism.

Nachsch-Auction Milchannengasse 15. Donnerstag, d. 9. Januar cr., Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, verleihere ich im Auftrage aus dem Nachlaß des Herrn A. Grünthal: verschiedene Bücher, 1 Duan, 1 Stehpult, 1 Stellan, diverse Schränke, 2 H. Tische, 1 Sello, 1 Tisch. Keine -Necessair, 10 diverse Räder, 10 Paar Hosen, Westen, Unterkleider, Wollschäfer, Hemden pp., eine Nähmaschine, Schirme pp., gegen baar. W. Ewald, vereidigter Auctionator u. Gerichts-Tagator, Altstadt. Graden 104.

Vereins-Bräu, Brodbäufengasse 47. Heute Abend: 109900 Grosses Bockhler-Fest, humoristisches Concert. Anfang 6 Uhr. Otto Feyerabend. wozu ergeht einladet. Lobdrückungen sind am Buffet zu haben.

Kaiser-Panorama, Gundegeasse 33, part. Geöffnet von 3—9 Uhr. Diese Woche: Venedig. Entree 30 S., 5 Billets 1 M., Schüler 15 S.

Extra-Beilagen. Die heutige Ausgabe enthält für die Gesamt-Ausgabe ein Prospect des Technikus zu Wittweida in Sachsen, dem besondere Beachtung empfohlen wird.

Für die Postausgabe enthält unsere heutige Nummer einen Prospect von C. Luck in Colberg, worauf wir unsere geehrten auswärtigen Leser aufmerksam machen.

Verspätet. Am 2. Januar verschied plötzlich nach kurzem schweren Leiden meine liebe Frau Elisabeth Fest, geb. Kornowski, im Alter von 47 Jahren. Im tiefsten Schmerz zeigt dieses allen Verwandten und Bekannten an. Gedulde, den 6. Januar 1896. Johann Fest.



Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Montag, den 6. Januar 1896.  
3. Serie weiß. 81. Abonnements-Vorstellung. P. P. E.  
Anfang 7 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
10. Novität. Zum 5. Male. 10. Novität.

Ein Rabenvater.

Schwank in 3 Acten von Hans Fischer und Josef Jarno.  
Regie: Max Kirchner.

Personen:  
Wilhelm Neundorff, Bau-Unternehmer. Max Kirchner.  
Hilke, dessen Frau. Hilomenes-Staudinger.  
Hilke, dessen Tochter. Rosa Lenz.  
Fenert, Sparcassen-Mendant. Ernst Krndt.  
Charlotte, seine Frau. Marie Hofmann.  
Hilke, Major a. D. Franz Schiele.  
Hilke, dessen Frau. Anna Kuchter.  
Hilke, dessen Sohn. Emil Berthold.  
Lara, Dienstmädchen bei Neundorff. Rosa Hagedorn.  
Neundorffs Wohnung in einer kleinen märkischen Stadt.  
Zeit: Gegenwart.

Hänsel und Gretel.

Märchenpiel in 3 Bildern von Adelheid Wette. Musik von Engelbert Humperdinck.  
Regie: Josef Willer. Dirigent: Boris Brud.  
1. Bild: „Daheim“. 2. Bild: „Im Walde“.  
3. Bild: „Das Kasperhäuschen“.

Personen:  
Peter, Besenbinder. George Beeg.  
Gerrud, seine Frau. M. Wellig-Bertram.  
Hilke, deren Kinder. Catharina Gaebler.  
Gretel. Hedwig Hüsch.  
Die Kasperhege. Rosa Hagedorn.  
Sandmännchen. Rosa Hagedorn.  
Thaumännchen. Marie Czerny.

14 Engel des Abendjüngers. Kinder.  
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets  
für Stehplätze à 50 Pfg.

Spielplan:  
Dienstag, 82. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Auftreten  
von Antonia Mielke als Gast für die Saison. Die  
Africamerin. Oper. Selica Antonia Mielke a. G.  
Mittwoch, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Kinder-Vorstellung. Bei  
ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht ein  
Kind frei einzuführen. Aschenbrödel oder Der gläserne  
Pantoffel. Weihnachts-Comödie.  
Abends 7 1/2 Uhr. Außer Abonnements. P. P. B. Benefiz für  
Rosa Hagedorn. Ein Kind des Glücks. Schauspiel.  
Donnerstag, 83. Abonnements-Vorstellung. P. P. C.  
10. Novität. Zum 6. Male. Ein Rabenvater. Schwank.  
Vorher: Der Vajazzo.

In Vorbereitung: Walfüre. Musikdrama von Wagner.  
Nächstes Gastspiel: Signorina Franceschina Prevosti.

Wilhelm - Theater.

Besitzer und Director: Hugo Meyer.

Wochentags täglich Abends 7 1/2 Uhr.

Intern. Specialitäten-Vorstellung.

Erste Kunstkräfte jeden Genres.

3 Possenti-Dunbar. Neu!

die fliegenden Männer in ihren sensationellen Leistungen  
am selbstconstruirten Flug-Apparat.

Vollst. Personal-Verzeichnis u. Weiteres siehe Plakate.

Danziger Männer-Gesang-Verein.

Dirigent: Königl. Musikdirector J. Kisielnicki.

1. Concert

für seine Mitglieder

Mittwoch, den 22. Januar cr.,

Abends 8 1/2 Uhr,

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

1. 6 niederländische Volkslieder, arrangirt von Ed. Kremser,  
für Chor, Soli und großes Orchester.  
2. Reiterleben, Cantate für Chor, Soli und großes Orchester,  
von Carl Hirsch.

Solisten: Fräulein Catharina Schulz-Danzig, Sopran,  
Herr G. Trautemann-Leipzig, Tenor,  
Herr August Hensel-Berlin, Bariton.  
Orchester: Capelle des Grenad.-Regts. König Friedrich I.  
(Dirigent C. Theil).

Der Vorstand.

Dr. Scharler. C. Klug. (08939)

Börsensaal

(Schlacht- u. Viehhof).

Dienstag Vormittag 11 Uhr

Frei-Concert.

Restaurant 3. Damm 5.

Heute Abend von 7 Uhr ab:

Großer

Musikabend.

Frische

Blut- und Leberwurst,

eigenes Fabrikat,  
sowie verschied. andere Speisen,  
wozu ergebenst einladet (08955)

B. Neumann.

Eybe's Familien-Restaurant,

Rüppergasse 23.

Heute Montag, d. 6. Januar cr.,

sonst jeden Montag:

Grosses Frei-Concert.

Anfang 7 Uhr. (08955)

Dazu ladet ergeben. ein. R. Eybe.

Zinglershöhe!

Restaurations im

Schweizerhaus.

F. Roell.

(08946)

Gesellschaftshaus,

Hell. Gelstgasse 107.

Morgen Dienstag Abend:

Frische Blut- und

Leberwurst,

eigenes Fabrikat.

Täglich:

Giswein mit Sauerkohl,

Königsberger Rinderlock.

Rich. Ehrlichmann.

ff. Waffeln,

jeden Dienstag u. Mittwoch.

C. Weichbrodt,

Große Allee. (\*4289)

Künstl. Eisbahn

bestens empfohlen

Café Ludwig,

Halbe Allee.

Vereine

Danziger  
Bürger-Verein.

Dienstag, den 7. Januar.

Abends 8 Uhr.

Heil. Geistgasse 107,  
General-Versammlung.

1. Bericht der Cassenrevisoren  
und Decharge-Ertheilung.
  2. Antrag auf Erhöhung der  
Mitglieder-Beiträge.
  3. Discussion über Buchführung  
für Gewerbetreibende.
  4. Mittheilung über die Feier  
des 26. Stiftungsfestes.
  5. Verschiedenes.
- Vorher Bücherwechsel.  
Der Vorstand. (08936)

Bürger-Verein

zu Reusfahrwasser.

Mittwoch, den 8. Januar cr.

Abends 8 1/2 Uhr:

ordentliche

Versammlung

im Vereins-Local,  
Hotel Seffers.

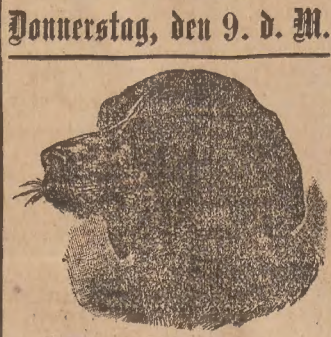
Tagesordnung:

1. Vereinsberichte.
  2. Canallisation.
  3. Drehscheibenspielwesen.
  4. Aufnahme neuer Mitglieder.
- Der Vorstand.

Hollaheh!

Zusammenkunft

Donnerstag, den 9. d. M.



Danziger  
Thierschutz-Verein.

Vorstandsitzung

am Mittwoch, den 8. Januar.

Abends 8 Uhr:

im Luftdichten, Hundegasse.

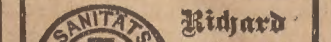
Tagesordnung:

Verschiedenes. (08958)

Mitglieder u. Gäste willkommen.

Der Vorsitzende:

Dr. Borntraeger.



Sanitäts-Pfeife

Richard Berck's

gefällig

geschulte

in

Sanitäts-Pfeife

Die Sanitäts-Pfeife

braucht nie gereinigt

zu werden und über-

trifft dadurch Alles

höherer Dage

wesene.

von ant.

lange Pfeifen 2,50 an

Sanitäts-Cigarren

Spitzen 0,25, 0,50, 1,00

Sanitäts-Tafel 0,25

Sanitäts-Tafel 0,25

Sanitäts-Tafel 0,25

Sanitäts-Tafel 0,25

Sanitäts-Tafel 0,25

Sanitäts-Tafel 0,25

Sanitäts-Tafel 0,25

Sanitäts-Tafel 0,25

Sanitäts-Tafel 0,25

Sanitäts-Tafel 0,25

Sanitäts-Tafel 0,25

Sanitäts-Tafel 0,25

Sanitäts-Tafel 0,25

Sanitäts-Tafel 0,25

Sanitäts-Tafel 0,25



Crème Seife Puder

Die besten Toilettemittel zur Teint- u. Hautpflege. Preis p. Topf  
od. Carton (Carton Seife enth. 33 Stück) Mk. 1.50. Ueberall zu haben.  
Apotheker Weiss & Co., Glissen und Wien, Karthnerring 6. (08495)

Zu den

Demittirungen und Hochzeiten

empfehle meine großen Vorräthe in fertigen

Kod- u. Jacket-Anzügen, Paletots

in allen Stoffgattungen zu sehr billigen Preisen. Die Abtheilung

für Stoffe ist mit allen Neuheiten reichhaltig ausgestattet und

wird die Anfertigung nach Maass in eigener

Werksstätte unter Garantie des Gutes sauber und

tadellos ausgeführt.

Für streng reelle Bedienung jede Garantie.

3. Damm 6, L. Michaelis, 3. Damm 6,

1. Etage. 1. Etage.

Mode-Magazin für Herren- und Knaben-Garderoben.

Amerik. Dreschmaschine

für Göpel-Betrieb mit Strohschüttler

und Reinigung,

(ist vom 6. bis 11. Januar in Wüggewinkel

bis 12 Uhr Mittags im Betrieb zu sehen.)

Leistungsfähigkeit 15 Ctr.

per Stunde. (08957)

Preis 675 Mark.

Zur gefälligen Besichtigung ladet ein

W. Wernich, Milwaukee.

Conrad Mahlke,

Kohlengasse 8. Ketterhagergasse 6.

Echte Dresdener Mandel-Pfefferkuchen, d. Pack. 1 Pf. schwer,

a Pack. 40 Stk., Th. Mand.-Pfefferk. Bruch a Pf. 40 Stk. Schneidem. 7.

Zur Wäsche

empfehle

Pa. beste grüne Seife 1 Pf. 18 Stk., 5 Pf. 85 Stk.

Salinat-Extrakt-Schmier-

seife 1 Pf. 25 Stk., 5 Pf. 110 Stk.

Drainburger Kernseife

1 Pf. 24 Stk., 5 Pf. 115 Stk.

Wellenseife 1 Pf. 38 Stk.,

5 Pf. 185 Stk.

Gauserseife 1 Pf. 30 Stk.,

5 Pf. 140 Stk.

Terpentineseife II 1 Pf. 20 Stk., 5 Pf. 90 Stk.

Terpentineseife I 1 Pf. 23 Stk.,

5 Pf. 110 Stk.

Strahlenseife p. Pf. 30 Stk.

Seifenpulver a 10, 15 u. 20 Stk.

Hent. Bleichsoda p. Pf. 15 Stk.

Borax, Soda und bestes

Waschblau.

R. Schrammke,

Sandthor 2,

Mehl- und Colonialwaaren-

Handlung. (08943)

Beste Heizkohle

grün- und schlackefrei,

son. trock. Sparkerd- u. Ofenholz

offert zu Winterbedarf u. zwar:

Schl. Stk. u. Br. 48 Stk. 60 Ctr.

Engl. dto. Marke

Plasch. . . . . 56 " 60 "

Engl. Grimsby-

Pingstole. . . . . 56 " 80 "

Dogell St. B. . . . . 54 " 60 "

Deysert Main do. . . . . 52 " 60 "

Große Grimsby . . . . . 52 " 60 "

frei Aufwahrungsort Danzig.

Bei Selbstabholung ab Hof

4 per Tost billiger.

C. L. Grams, Danzig,

Telephon 244.

Comtoir: Poggendorf 62.

Lagerplatz: Ladstraße 34/35, an

der Alsterbrücke. (08919)

Kohlen.

Beste schlesische und engl.

Stück-, Würfel- u. Auf-,

echt engl. Schmelzkohlen

ex Schiff (05247

frei ins Haus sowie franco

jeder Bahnstation

zu den billigsten Preisen.

Ludw. Zimmermann-Nehl,

Bismarck 20/21.

Telephon 132. (08919)

Piannkuchen! Piannkuchen!

als Poggendorf 21.

Salvator-Bier,

dem echten Münchener Bier vollkommen gleich, empfiehlt

täglich frisch gebrannten

Special-Mischungen Nr. I u. II

a Pf. 1,60 u. 1,40 M.

Gerner, hochfeine rohe Kaffees

per Pf. 1,10, 1,20,

1,30, 1,40 M.

Kaffeeschrot a 10, 11, 12, 13,

20, 25, 25 Stk.

Cichorien, b. Kellerau, 16 Stk.

Streuender p. Pf. 24 Stk.

Würfelzucker per Pf. 28 Stk.

empfehle

R. Schrammke,

Sandthor 2,

Mehl- und Colonialwaaren-

Handlung. (08944)

Waschmaschine

„Undine“

à 5 Mark.

H. Ed. Axt, Danzig.

Wiederverkäufer höchsten

Rabatt. (06414)

Mehrere hundert Centner

Saferhölzer,

besser und billiger als Säpfel,

empfehle als gutes Vieh- und

Pferdefutter

J. Woelke, Ohra,

Dampf-Grümmühle.

Proben gratis und franco.

Telephon 336. (\*5748)

Rauch-Speck

hiesiger, per Pf. 60 Stk., in 5 Pf.

58 Stk.

Pr. bestes Schweinefleisch

amerikan. Schmalz (Bett) 35 Stk.,

bei 5 Pf. 34 Stk.

Tisch-Margarine p. Pf. 60 Stk.,

Tafel-

Pr. tüf. Pflanzenfett

per Pf. 25 Stk., 70 Stk.

tüf. Pflanzen, p. Pf. 20, 25,

30 Stk.

vorzügliches Backobst 25 Stk.,

gefälschte Äpfel per Pf. 55 Stk.,

Ademadeln, gelb u. weiß, 25 Stk.,



<b>Deutsche Fonds.</b> Deutsche Reichs-Anl. 4 105.50 " " 3 1/2 104.60 " " 3 99.75 Preuss. consold. Anl. 3 105.50 " " 3 104.76 " " 3 99.90 Staats-Eisenbahne 3 100.20 Berliner Stadt-Vbl. 3 102.75 Westpr. Prov.-Anleihe 3 103.60 Sächs. Central-Pfbr. 3 101.50 " " 3 96.— Ostpreuss. " 3 100.70 Pommersche " 3 101.25 " Rander. B. 3 102.— Poensche, neue 3 102.— Westpreuss. I. I. B. 3 100.60 " II. 3 100.60 " neulich. 3 100.60 Preuss. Rentenbriefe 3 105.40 " " 3 102.40			<b>Ausländische Fonds.</b> Argentinische Anleihe 5% fr. 57.60 do. kleine 5% fr. 58.60 do. innere 4 1/2% fr. 47.40 do. kleine 4 1/2% fr. 47.90 do. äussere 4 1/2% fr. 48.20 do. 20 S. 4 1/2% fr. 48.50 Barlett, R. M. v. St. fr. 29.— Buenos-Aires Prov. 5% fr. 35.20 Egypt. garant. 3 — do. priv. 3 1/2 — do. 4 — Griech. 1881 und 84 fr. 80.50 Griech. m. laufs. Coupons fr. 26.30 do. Goldrente 5. 100 fr. 26.50 do. do. 2. 120 fr. 26.90 do. Monopol fr. 34.50			Griech. m. laufs. Coupons fr. 31.— Holland. Cons. Cred. fr. 57.50 Ital. Feuerz. Spargel fr. 91.50 do. Feuerz. Nat.-Bant fr. 92.50 do. do. do. 4 1/2 85.10 do. do. do. 4 1/2 85.20 Italienische Rente fr. — do. do. kleine fr. 91.70 do. amortisirte Rente fr. 92.— Mexikaner fr. 91.70 Mexikaner 100 S. fr. 85.— Mexik. 1890 100 S. fr. 85.— do. St.-Eisenbahn fr. 102.75 Novor. Sp.-B. fr. 99.40 Deherr. Gold-Rente fr. 102.75 do. Papier-Rente fr. 99.40 do. do. fr. — do. Silber-Rente fr. 100.— do. do. fr. 100.50 do. 54er Loose fr. 168.50 do. 58er S. p. St. fr. 336.— do. 60er S. fr. 151.50 do. 64er S. p. St. fr. 335.— Poln. Pfandbr. fr. 68.10 do. Lian-Pfbr. fr. 66.75 Rom. St.-Anl. I. fr. 91.75 do. II.-VIII fr. 85.40 Rum. fund. Rente fr. 102.60 do. do. 400 Mt. fr. 102.90 do. amort. Rente fr. 99.70 do. do. 400 Mt. fr. 100.30 Rum. amort. de 1892 fr. 99.75 do. do. de 1893 fr. 99.60 do. do. de 1889 fr. 87.36 do. do. de 1890 fr. 87.30 do. do. de 1891 fr. 87.30 do. do. de 1894 fr. 87.— Russ. Bodencr. fr. 120.60 " " gar. 4 1/2 103.90 Russ. Anl. D. fr. 19.15 do. Adm. 1888 fr. 59.10 do. conf. A. 1890 fr. 4 — do. 400 R. S. p. St. fr. 105.—			Ung. Gold-Rente fr. 103.— do. Kron-Mt. fr. 98.90 do. G. invest. Anl. fr. 103.50 do. Loose p. St. fr. 274.50 <b>Inland. Hypoth.-Pfbr.</b> Danz. Hypoth. fr. 4 1/2 — Dtsch. Grundsch.-B. fr. 4 1/2 101.20 " unfonds. bis 1904 fr. 101.90 Hamb. Hyp.-B. Pfbr. 81-140 fr. 101.50 " " alt. 1-330 fr. 101.50 " " alt. 1-45 fr. 100.30 " " alt. 1-405 fr. 101.50 Meiningen Hyp.-Pfbr. neue fr. 104 — Nordd. Grander. Pfbr. III. fr. 100.30 IV. V. unt. 5. 1903 fr. 104.75 Rom. Hypoth. IV. fr. 103.40 Rom. Hyp. V. VI. unt. 5. 1900 fr. 103.40 VII. VIII. unt. 5. 1904 fr. 105.50 " " cono. fr. 100.— St. Bodencr. - Pfbr. VII. fr. 101.25 VIII. IX. fr. 104.50 St. Bodencr. - Pfbr. XIV. fr. 105.90 St. Bodencr. XI. fr. 100.25 Pr. Centralb. 1886/89 fr. 100.10 Pr. Hyp.-Act. B. VIII. XII. fr. 101.60 " XV.-XVIII. fr. 102.90 " " unt. 5. 1905 fr. 105.10 " " fr. 101.50 Stettiner Nat.-Hypoth. fr. 4 1/2 110.10 " " fr. 102.50 " " unt. 5. 1905 fr. 101.40			Deferr. Ung.-Stb., alte fr. 92.30 " 1874 fr. 90.70 " Ergänzungsnet fr. 90.70 " " Gold fr. 116.60 " " fr. 103.90 Ital. Eisenb.-Stb. II. fr. 53.30 Kroupr. Rudolf. fr. 100.30 Kroat.-Kajana fr. 102.80 Smolensk fr. 104.25 Raab Deben. fr. 84.60 Norhern Pacific I. fr. 113.80 do. do. II. fr. — do. do. III. fr. 66.— do. Sand Grant fr. 35.25 do. Pac.-Cet. I. fr. 112.90 Ung. Eisenb. Gold 89. fr. 104.65 do. do. 500 fl. fr. 104.60 do. Staatsst. Stb. fr. 101.60 <b>Un- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.</b> Divid. fr. 83.25 Nachen Mastricht fr. 7 1/2 167.75 Gotthardbahn fr. 7 1/2 143.— Königsberg-Grans fr. 6 149.10 Sächs.-Buchen fr. 5 120.25 Marienburg-Mamfa fr. 2 77.25 Deitr. Ung.-Staatsst. fr. 6.6 152.— Starg. Südbahn fr. 1/2 94.40 Eigarad-Polener fr. 4 1/2 — Warchau-Wien fr. 19 1/2 272.25 <b>Stamm Pr. Act.</b> Marienburg-Mamfa fr. 5 122.50 Starg. Südbahn fr. 4 1/2 118.— <b>Bant- und Industrie-papiere.</b> Divid. fr. 180.10 Berl. Cassen-Ver. fr. 4 180.10			Berliner Handelsgesellschaft fr. 149.50 Berl. P. Hbl. Mt. fr. 118.— Braunschweig. Bant fr. 5 — Bresl. Disconto fr. 6 1/2 121.25 Danziger Privatbant fr. 8 143.25 Darmstädter Bant fr. 7 155.90 Deutsche Bant fr. 9 189.— Deutsche Genossenschaftsb. fr. 5 118.25 Deutsche Effecten. fr. 6 1/2 117.75 Deutsche Grundschild-B. fr. 7 133.50 Disconto-Commandit fr. 8 206.90 Dresdner Bant fr. 8 159.25 Gothaer Grundcred. fr. 4 127.— Hamb. Cm. u. Disch. fr. 6 130.75 Hamb. Bant fr. 8 160.40 Hannoversche Bant fr. 5 118.— Königsberger Vereinssb. fr. 5 — Lübeck. Comm. fr. 6 122.60 Magde. Privatb. fr. 5 112.40 Meining. Hypoth.-B. fr. 6 128.— Nationalbant f. Deutschland fr. 6 142.10 Nordd. Bant fr. 4 1/2 — Nordd. Grander. B. fr. 5 109.10 Deister. Creditanstalt fr. 11 1/2 224.75 Pommersche Hypoth.-B. fr. 6 142.— Preuss. Bodencr.-B. fr. 7 142.50 " Centralbodencred.-B. fr. 9 176.30 Pr. Hypoth. A. B. fr. 6 135.75 Reichsbantankleihe fr. 6 161.— Rhein. Westf. Bodencr. fr. — 127.— Russ. Bant f. answ. Gbl. fr. 9.6 183.40 Danziger Deilmühle fr. 3 90.50 Prior.-Act. fr. 5 106.25 Sibirnia fr. 5 173.90 Große Kfz. Pferde. fr. 12 1/2 324.— Hamb.-Americ. Paket. fr. 0 108.90 Harpener fr. 5 170.— Königsb. Pferde. Brz. fr. 5 83.50 Luraalütte fr. 9 146.20 Norddeutscher Lloyd fr. 0 102.60 Stett. Cham. Didier fr. 15 223.50			<b>Lotterie-Anleihen.</b> Bad. Präm.-Anl. 1867 fr. 4 144.— Bayerische Prämien-Anleihe fr. 4 155.— Braunsch. 20-Jähr.-B. fr. — 107.— Köln Wind. Pr. A.-Sch. fr. 3 139.60 Hamburg. Staats-Anl. fr. 3 137.40 Sächs. Präm. Anl. fr. 3 134.50 Meiningen Loose fr. — 24.— Oldenburg. 40-Jähr.-B. fr. 3 131.10 <b>Gold, Silber und Banknoten.</b> Dufanten-St. fr. 9.72 Courvereigns 20.4		
---	--	--	---	--	--	--	--	--	---	--	--	--	--	--	--	--	--	---	--	--



sich nun heraufstellte, war der Scandal vorbereitet und sollte sich in erster Linie gegen City Eyle richten. Es ist auch kein Zweifel, daß City Eyle in dem Tumult und in der Fiersterni merkwürdig erwidert worden ist. Doch hat man von ihrem Mörder keine Ahnung.

Ein fast ungläubiger Vorfall, der sich in der Neujahrnacht in der Restauration der Pischor-Brauerei zugetragen hat, erregt ganz München. Im „Pischorbräu“ in München waren, wie die dortigen „N.“ berichten, am Silvesterabend Stammgäste und Geschäftsfreunde zu einer Silvesterfeier versammelt. In dem dichtbesetzten Local befanden sich auch Sergeant Jech vom Train-Bataillon und Unteroffizier Fischer von der Artillerie. Nach einiger Zeit betrat ein Gemeiner das Local und nahm einige Tische von den genannten Militärs Platz, ohne von diesen Notiz zu nehmen. Sergeant Jech ließ darauf den Gemeinen anreden, was bei der im ganzen Local herrschenden fröhlichen Stimmung über vermerkt wurde, ohne daß es zu Streitigkeiten gekommen wäre. Als später ein anderer Soldat vor den Unteroffizieren vorrutschte, antrat, entstand wieder Gefährdung und Unbehagen. Die Unteroffiziere verließen das Local, ohne noch sonderlich gereizt zu werden. Bald nach 12 Uhr aber trat Sergeant Jech ins Zimmer unter dem Rufe: „So, jetzt kommt's mit Gewalt.“ Ihm folgte ein Unteroffizier. Zugleich drangen drei Soldaten in Wadmantren, mit dem Gewehr bewaffnet, vor. Sergeant Jech rief den sich durch die auch hier dicht besetzten Tische und Stühle durchdringenden Soldaten wiederholt: „Vorwärts!“ zu, trat dann auf drei Herren zu, welche vorher ebenfalls geflüchtet haben sollten, und kündigte ihnen die Verhaftung an. Als hierüber nicht gerade freundliche Worte fielen, die anwesenden Frauen und Kinder zu weinen angingen, und die drei zu verhaftenden Herren Protest erhoben, indem sie sagten: „Glauben Sie vielleicht, Sie sind in Zukunft mit?“ commandierte Sergeant Jech ohne Weiteres: „Seht an, Feuer!“ Augenzeugen aus unmittelbarer Nähe erklärten den Umstand, daß die Soldaten nicht geschossen haben, nur damit, daß Herren von hinten ihnen in die Arme gefallen seien, und sie am Schießen verhindert hätten. Auch soll der die Waage anführende Unteroffizier, der allein zum Commando berechtigt gewesen wäre, durch gütliches Intercedieren, wie: „Ich sehe es selbst ein, daß Schießen zu sehr wäre, aber meine Herren, uns trifft keine Schuld, wir sind hierher befohlen, unsere Pflicht zu thun, seien Sie geduldet!“ u. s. w., die Soldaten veranlaßt haben, nicht zu schießen. Weist, daß die Soldaten auf das Commando die Gewehre bereits erhoben hatten. Die verhafteten Herren fügten sich nun der Arretierung und begaben sich zur Hauptwache. Dort erfuhr man, daß Sergeant Jech unter verschiedenen Behauptungen den maßgebenden Officier zur Mitgabe der Wachmannschaft in Höhe von fünf Gemeinen, deren zwei die Eingänge der Wache bewachen, und eines Unteroffiziers zu bestimmen vermocht hatte.

## Locales.

Danzig, den 6. Jan.

Winterfest des Danziger Turn- und Fechtvereins. Im Schützenhauslaale hatten sich am Sonnabend Abend die Freunde der deutschen Turnerei in unserer Stadt zu freiem Lied und Gesangsstunde um das Banner des Danziger Turn- und Fechtvereins gesammelt, um mit ihm das Winterfest zu begehen. Bietet dieses doch seit Jahren schon ganz außerordentliche Genüsse, die in theatralischen und turnerischen Aufführungen bestehen. Auch diesmal hatte das Comité für ein außerordentlich reiches Programm gesorgt, das für einen Abend vielleicht etwas zu reich bemessen war. Vorher einer Reihe lebender Bilder, Marmorgruppen und humoristischer Vorträge, war noch die Vorführung der verschiedensten turnerischen Übungen in Aussicht genommen. In langen Tafeln hatten die Gäste und Mitglieder des Vereins, ferner die Turnvereine aus Poppo 2c. und die Mitglieder der beiden hiesigen Turnvereine Platz genommen und hielten so den großen Saal besetzt. Nach der Festouverture von Heinsdorf, die von Mitgliedern der Heilighaus Capelle recht exact gespielt wurde, richtete der Vorsitzende des Turn- und Fechtvereins Herr Stadtrat Dr. Dasse eine mäßige Ansprache an die Versammlung, in der er die Gäste auf's herzlichste begrüßte und ihnen wünschte, daß sie etwas dauerndes von diesem Feste nach Hause nehmen möchten. Redner sprach dann von der Turnerei als einem Theile der deutschen Volksbeziehung und gedachte dann der Ereignisse vor 25 Jahren, die uns auch heute noch zuriefen nicht zu rufen und zu rufen. Wenige Tage trennten uns noch von dem 18. Januar, dem Tage der Kaiserproclamation. Welche Opfer hatten gebracht werden müssen, um bis zu ihm zu gelangen. Redner schloß mit dem Wünsche, daß auch wir uns heute noch dieser Opfer und dieser Erfolge wohl bewußt sein müßten und leitete dann auf die nun folgenden vier lebenden Bilder hin, die uns an die große erhebende Zeit erinnern und „Kriegers Auszug“, „Auf Vorposten“, „Zum Sturm“ und „Der Sieg“ zum Gegenstand hatten und sehr lebendig gefaßt waren. Nach einem gemeinsamen Liede begann bei dem Takte der Musik die Vorführung einer Reihe von turnerischen Übungen, die sich durch äußerste Correctheit und Eleganz auszeichneten. Größtes waren namentlich die Stadienübungen zu nennen, die von jüngeren Vereinsmitgliedern ausgeführt wurden, während speciell die Barrengruppen auch an die Kraft hohe Anforderungen stellten. Auch das mit großem Geschick vorgeführte Reckenspringen darf anerkennend erwähnt werden, gleichwie das etwas handliche Recken, bei dem der Eifer die Kämpfer etwas hindert. Das Reckturnen stand dagegen nicht auf der Höhe, die der Verein früher gezeigt, was wohl auf verschiedene Unzulänglichkeiten zurückgeführt werden muß. Am Barren waren sehr tüchtige Leistungen zu verzeichnen. Ueberaus interessant waren die Marmorgruppen, an deren Zustandekommen sich Herr Maler B. Sturmhofel in anerkannter Weise verdient gemacht und darin viel Schönes geleistet hatte. Prächtig waren die Gesangsfiguren, die Vokaltänzer, Chor, Saiten und die Schlaggruppe, Verbrüderung von Nord- und Süddeutschland vom Sockel des Denkmals Kaiser Friedrich III. bei Wittenberg und nach dem Vrangear wurde stürmisch gerufen. Noch wurde manch kräftig Lied gesungen, manch gutes Wortlein gesprochen, vergessen sein auch nicht die Worte des Vorsitzenden vom Turn-Verein Poppo, der ein kräftig „Gut Heil“ der gesamten Jahnschen Turnerei darbrachte. Vortrag auf Vortrag folgte. Witternacht war längst vorüber und noch immer leuchteten sich nicht die Reihen. Erst in der Morgenfrühl soll das Winterfest des Danziger Turn- und Fechtvereins, dem wir eine fröhliche Weiterentwicklung wünschen, ein Ende gefunden haben.

25-jähriges Jubelst des Allgemeinen Bildungsvereins. Eine würdige und fröhliche Feier, die des 25-jährigen Bestehens, begann am Sonnabend Abend der hiesige Allgemeine Bildungsverein in seinem eigenen Vereinssaale in Gegenwart von Vertretern aller Berufsstände. Der große Saal war prachtvoll decorirt. Von den reich mit Teppichen und Girlanden und Fahnen geschmückten Wänden der Gallerien schauten die Bildnisse von Dr. Werner, Richter, Dr. Hein und v. Winter, die sich um den Verein ganz besondere Verdienste erworben hatten, herab; die Bühne bot ein reiches Pflanzenarrangement mit buntem Trans- parent auf das Jubiläum und vorn standen auf schwarz-weißem Podest die Kaiserbüsten.

Mit den von der Liedertafel unter Leitung des Herrn Musikdirectors Kanewitz vorgeführten

Klänge von „Großer Gott wir loben Dich“ und einer Ansprache des Vorsitzenden Herrn Wintler wurde die Feier eröffnet. Er begrüßte die sehr zahlreich erschienenen herzlich und sprach sein Bedauern darüber aus, daß Herr Abgeordneter Richter durch Krankheit verhindert sei, zu der Feier zu erscheinen. Die heutige Feier müsse uns an die Zeit vor 25 Jahren erinnern, wo die große Begeisterung für große Ideale noch in allen Volkstheilen vorhanden war und das deutsche Volk ebenso, wie den Verein, der damals gegründet wurde, groß gemacht habe. Allmählich aber seien die Ideale wieder geschwunden, andere Ansichten, andere Volksideale seien aufgetaucht, und in dieser Zeit sei der Verein zwar zurückgegangen, aber immer noch seien seine Mitglieder der Fühne des Vereins treu geblieben, trotz aller Angriffe von den verschiedensten Seiten; dies möge auch weiterhin der Fall sein. Einen berechtigen Ausdruck der Vereinstreue sei in folgendem Brief des jüngsten Ehrenmitgliedes des Vereins enthalten, den Dr. Werner in Behinderung seines Erscheinens aus München an den Vorstand gerichtet habe:

„Empfangen Sie 2c. ... Wie gerne ich auch an diesem Abend in Ihrer Mitte geweselt hätte, werden Sie wohl selbst erkennen. Im Geiste werde ich mit Ihnen verbunden das Fest feiern. Unser Bildungsverein, den ich als sein Ehrenmitglied mit Stolz zu nennen darf, kann dieses Jubelst mit innerer reiner Befriedigung begehen. In der wahren Bildung vereinigen sich die höchsten Ideale; denn Bildung heißt: nach Wahrheit streben, den Sinn für das Gute und Schöne pflegen; Bildung heißt: logisch denken, sittlich wollen und weise handeln. Ein Vierteljahrhundert hindurch hat unser Bildungsverein in den ihm gegebenen Grenzen sich bemüht, durch Wort und That an der Erreichung dieser hohen Ziele mitzuwirken. Nicht immer war es leicht, in dem Kampfe gegen die finsternen Mächte auszuweichen, die der Volksbildung feindlich entgegengetreten; aber die Geschichte unseres Vereins legt Zeugnis ab, daß der Idealismus die stärkste Macht in des Menschen Brust ist. — Zu den liebsten Erinnerungen aus meiner siebzehnjährigen Thätigkeit in Danzig gehören die Stunden, in denen ich die Interessen des Bildungsvereins zu fördern mich bemühte, in denen ich wahrnahm, wie die edle Volksseele für alles Edele empfänglich ist. Die Früchte der Bildungsvereine sind rein idealer Natur, sie können nicht gemessen, gemessen und gewürdigt werden wie irdische Faktoren; das Bewußtsein, das Ideale gemolten und gepflegt zu haben, ist der schönste Lohn. Daß dieser Lohn Ihnen theilhaft geworden ist, dazu rufe ich Ihnen aus der Ferne meine innigsten Glückwünsche zu; diese aber können nicht besser ausklingen als in den Worten: Weiter vorwärts im Kampfe für die höchsten Güter der Menschheit, vorwärts im Streben nach allem was die Menschen vereint, vorwärts auf dem Wege zur Aufklärung und zur Gerechtigkeit! Geloben wir Treue unseren alten und ewig neuen Idealen; jeder an seiner Stelle rufe und rufe nicht, wenn es gilt, die Volksseele zu veredeln und zu verheeren. Möge der Bildungsverein zu Danzig einst nach weiteren fünfundsiebzig Jahren an seinem goldenen Jubelst mit derselben Begeisterung auf seine Thätigkeit zurückblicken wie an seinem silbernen Jubelst; möge er auch einen Stein in den Tempel hineinsetzen, in den die Menschheit einzieht als großer „Bildungsverein“!

Diesem idealen und hochherzigen Wunsche schloß sich der Vorsitzende mit dem Wunsche an, daß, um die höchsten Ziele zu erreichen, jüngere Kräfte die Leitung des Vereins übernehmen möchten. Nach lebhaftem Beifall wurden dann die eingegangenen Glückwünsche verlesen, die theils telegraphisch, theils brieflich eingegangen waren. Wir nennen davon die von den Herren: Oberpräsident Excellenz Dr. v. Gölzer, Regierungspräsident Holmede, Polizei-Präsident Weßel, Bürgermeister Trampe, Abgeordneter Richter, Geheimrath Dr. A. Begg, Prediger Boie, Prediger W. A. Hardt, dem Vorstand der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin, dem Vorstand des Turn- und Fechtvereins, Dr. Dasse, (in längerer, herzlichster Form abgefaßt), dem Vorstand des Lehrvereins, Hauptlehrer Schulz, von Doctor Werner in München (telegraphisch und in Reimen), Rector Boese und von vielen anderen.

Nach dem von der Liedertafel vorgeführten „Jubelchor“ hielt an Stelle des durch Krankheit verhinderten Vorsitzenden der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Abg. Richter, Herr Redacteur Klein die Festrede. In von liebevoller Begeisterung für das Edele und Gute getragener Weise führte der Festredner in fast halbstündiger Rede aus, wie für die Existenz und die lebensfähige Thätigkeit der Volksbildungsvereine als die höchsten Ideale gelten müßten: Weisheit, Thatendrang, sittliche Güte, Menschenwürde und nationale Selbstachtung. Dies wollen auch die Bildungsvereine und deshalb mühen alle, welche diese höchsten Güter der Menschheit hochhalten wollen, darnach streben, unablässig das Bewußtsein an einen höheren als den materiellen Lebenszweck zu erwecken, die Freude an der Arbeit zu nähren, und als schönstes und reines Gut dies dem gesamten Volke bewußt zu machen, das auch seine Verantwortlichkeit als Bürger im bürgerlichen Leben kennen müsse.

Lebhaftester Beifall folgte dieser Rede, worauf die Herren Lehrer Krieschen den Jahresbericht und Goldarbeiter W. A. Rath den Cassenbericht für das laufende Jahr erstatteten. An der gegen 11 Uhr beginnenden Festtafel nahmen sehr zahlreiche Mitglieder theil. Das Hoch auf den Kaiser brachte Herr Stadtrat G. E. aus. Herr Krieschen trank auf die Ehren Gäste, in deren Namen Herr Stadtrath Dr. Posner dankte und auf den Bildungsverein sein Glas trank. Herr Zörn sprach dem Bildungsverein namens der o. p. und westpreussischen Bildungsvereine für die ihnen geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath, der seit 25 Jahren die Cassegeschäfte führt. Der frühere Vorsitzende dankte dem Verein und erwiderte, daß der Verein sich in der That als ein sehr werthvolles Institut erwiesen habe. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870 dankte dem Bildungsverein für die ihm geschehene wirksame Förderung Dank aus und Herr Haack, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins von 1870 widmete sein Hoch dem früheren Vorsitzenden und Herrn W. A. Rath,











# Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

[www.digital-center.pl](http://www.digital-center.pl)

[biuro@digital-center.pl](mailto:biuro@digital-center.pl)

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

**Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.**

**Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.**

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**